

L A N D S C H A F T S P F L E G E P L A N

Europaschutzgebiet

Auen am Unteren Inn
AT 3119000



I N H A L T

1. Allgemeine Grundlagen	1
1.1. Verbreitung der Schutzgüter	1
FFH-Lebensraumtypen (Anhang I)	1
Andere naturschutzfachlich bedeutsame Arten	3
1.2. Auswertung vorhandener Daten bzw. Erhebungen bez. Tierarten des Anhang II FFH-RL	4
2. Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes der relevanten Schutzgüter	6
2.1. 91E0 Weichholzau	7
2.2. 91F0 Hartholzau	9
2.3. 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe	10
2.4. 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen	11
2.5. 9180 Schlucht- und Hangmischwald	11
2.6. Vogelarten des Anhang I der VSRL	12
A229 Eisvogel	12
A236 Schwarzspecht	12
A022 Zwergdommel	13
A388 Neuntöter	13
2.7. Tierarten des Anhang II der FFH-RL	13
1337 Biber	13
1355 Fischotter	13
1193 Gelbbauchunke	14
1166 Kammmolch	14
1086 Scharlachkäfer	14
3. Erhebung möglicher Gefährdung der Schutzgüter	15
4. Umsetzung der Einwirkungsmatrix (Weißbuch)	16
Landwirtschaft	16
Forstwirtschaft	17
Fischerei	17
Jagd	18
Maßnahmen nach § 24, Abs. 2 des Oö. NschG 2001	18
5. Festlegung von Erhaltungs- bzw. Entwicklungsmaßnahmen	18
5.1. Erhaltungsmaßnahmen	18
Auenwälder 91E0 und 91F0	18
9180 Schlucht- und Hangmischwald	19
3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe	19
6210 Halbtrockenrasen- und Trockenrasen	19
5.2. Wiederherstellungsmaßnahmen	19
5.3. Entwicklungsmaßnahmen	20
Kurzfristig zielführende Maßnahmen, 1. Priorität	20
Mittelfristig zielführende Maßnahmen, 1. Priorität	22
Mittelfristig zielführende Maßnahmen, 2. Priorität	22
Langfristig zielführende Maßnahmen, 1. Priorität	22
Langfristig zielführende Maßnahmen, 3. Priorität	22
6. Entschädigungstatbestände	23
7. Kostenschätzung für Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes	24
8. Aufzeigen von Problemen bei der Umsetzung	25
9. Öffentlichkeitsarbeit	25
9.1. Kontaktaufnahme und Abstimmung mit dem Naturschutzfachdienst der Bezirkshauptmannschaft, der Bezirksforstinspektion und Bezirksbauernkammer	25
9.2. Einbeziehung der Grundeigentümer	25
10. Kartographische Darstellung	26
10.1. Lebensraumtypen des Anhang I FFH-RL	26
10.2. Tierarten des Anhang II FFH-RL	26
10.3. Flächen mit konkurrierenden Schutzgutansprüchen (Lebensraumtypen/Tierarten)	26
Kurzfassung	27

1. Allgemeine Grundlagen

1.1. Verbreitung der Schutzgüter

FFH-Lebensraumtypen (Anhang I)

Die räumliche Zuordnung der Lebensraumtypen des Anhang I erfolgte auf Basis der Vegetationskartierung von SICHLER (2001; Biotopkartierung Unterer Inn mit Auen.- Auftrag im Rahmen des LIFE-Projektes „Unterer Inn“), der Grundlagen des Nominierungsvorschlages (EISNER J., 2001; Werkvertrag N-200921/2-2001/Pra) und der ergänzenden Erhebungen 2003, im Rahmen des gegenständlichen Auftrages (Layer für ArcView digital und Anhänge).

Die Verbreitung und der aktuelle Erhaltungszustand der Auwälder entlang des Unteren Inn begründen sich einerseits im pfleglichen Umgang der Eigentümer und Pächter und andererseits in der historischen Entwicklung der Region.

Die schriftlichen Überlieferungen unterstreichen die Bedeutung des Unteren Inn seit der Römerzeit als Wasserweg und Grenzfluss. In beiden Fällen war die ursprüngliche Dynamik des Gebirgsflusses mit seinen Umlagerungen und Schotterdepositionen ein Hindernis. Sie erschwerte die Schifffahrt und die Verwaltung einer Gebietsgrenze. Durch die dynamischen Prozesse wurde die räumliche Grenzziehung erschwert. Erst der technische Fortschritt erlaubte im 19.

Jahrhundert eine nachhaltige Korrektur des Inn, die zwar eine entsprechende Gebietsgrenze festlegte, aber bereits den Fluss und das flussbegleitende Umland nachhaltig veränderte.

KRAMMER H. (1953, Die Vegetation der Innauen bei Braunau.- Dissertation Univ. Wien)

beschreibt die Folgen als ausbleibende Erosionen in den begleitenden Auen, erhöhte Ausschüttungen von sandigem Material in den Uferbereichen und das Fehlen von

Schotterbänken aus grobem Kies mit den einst typischen Tamarisken-Fluren. Die Auwälder wurden in den 50er Jahren nur zu einem geringen Teil planmäßig bewirtschaftet. Vor allem nutzten die Eigentümer den Wald zur Brennholzgewinnung und zur Beweidung (Waldweide).

Eine weitere großräumige Veränderung erfolgte durch die Errichtung der Innkraftwerke in den 50er und 60er Jahren. Hochwasserschutzdämme trennten nun über weite Strecken die Auwälder vom direkten Einfluss des Inns ab.

Auf Basis der im Internet veröffentlichten Kartenunterlagen des Franziszeischen Katasters aus 1817 kann eine ungefähre Flächenbilanz der ehemaligen Auwälder (braune Signatur) vergleichend mit den aktuellen Flächen erstellt werden (Abb.1). Neben der Verlagerung des Hauptflusses (gestreckter Verlauf) wurden damals bestehende Auwälder auf Flussinseln zu Wasserflächen oder landwirtschaftlichen Nutzflächen, aber es entstanden auf ehemaligen Wasserflächen nun neue Inseln mit Auwäldern (SPA Unterer Inn). Darüber hinaus entwickelten sich in ausgedämmten Abschnitten auch Auwälder auf Flächen, die früher landwirtschaftlich genutzt wurden. Das FFH-Gebiet „Unterer Inn mit Auen“ umfasst eine Flächengröße von 550 ha, wobei 343 ha auf den Lebensraumtyp „Weichholzau“ (91E0) und 27 ha auf den Lebensraumtyp „Hartholzau“ (91F0) entfallen. Auf der Flusslänge des Inn, entlang der sich das FFH-Gebiet erstreckt, waren ursprünglich Auwälder im Ausmaß von 590 ha vorhanden.

Berücksichtigt man das SPA-Gebiet „Unterer Inn“ (AT3105000) mit seinen Auwäldern auf den Anlandungen, sind derzeit am Unteren Inn Auwälder in einem größeren Flächenausmaß

verbreitet als vor der Innkorrektur (Basis Franziszeischer Kataster 1817). Im FFH-Gebiet AT311900 decken sich 162 ha (28%) der Auwaldflächen mit den ursprünglichen Auwaldflächen. Die übrigen Auwälder (82%) liegen überwiegend auf ehemaligen Wasserflächen aber auch auf ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Kartenausschnitt Frauenstein

Franziszeischer Kataster 1817



Aktuelles Orthofoto; rote Linie
Abgrenzung Natura 2000



Kartenausschnitt Mühlheim

Franziszeischer Kataster 1817



Aktuelles Orthofoto; rote Linie
Abgrenzung Natura 2000



Abb.1: Kartenausschnitte aus dem Bereich Frauenstein und Mühlheim. Vergleichend Orthofoto 2000 (Grenze FFH-Gebiet rote Linie) und Franziszeischer Kataster 1817).

Andere naturschutzfachlich bedeutsame Arten

Eine Liste der für das Gebiet bedeutsamen Arten wurde im Standarddatenbogen unter Pkt. 3.3. aufgelistet. Für diese Arten stellt sich die Situation wie folgt dar:

ID	Art	Gruppe	Rote Liste 1994*	Rote Liste Pflanzen Öö.**	LGBl. Nr. 7/2003***	Bekanntes Vorkommen im Gebiet
1	<i>Bufo bufo</i>	A	3	-	Ja	gesamtes Gebiet
2	<i>Hyla arborea</i>	A	2	-	Ja	Reikersdorfer Au, Mühlheimer Au
3	<i>Rana dalmatina</i>	A	3	-	Ja	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
4	<i>Rana ridibunda</i>	A	2	-	Ja	gesamtes Gebiet
5	<i>Rana temporaria</i>	A	3	-	Ja	gesamtes Gebiet
6	<i>Triturus vulgaris</i>	A	3	-	Ja	Reichersberger Au; gemeinsam mit <i>T. cristatus</i>
7	<i>Anguis fragilis</i>	R	3	-	Ja	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
8	<i>Elaphe longissima</i>	R	3	-	Ja	Einzelbeobachtung
9	<i>Lacerta agilis</i>	R	3	-	Ja	gesamtes Gebiet, meist Böschungen entlang Fahrten (vereinzelt)
10	<i>Natrix natrix</i>	R	3	-	Ja	gesamtes Gebiet
11	<i>Apatura iris</i>	I	+	-	Ja	gesamtes Gebiet
12	<i>Sorex araneus</i>	M	k.A.	-	Ja	Reikersdorfer Au
13	<i>Alisma plantago aquatica</i>	P	-	k.A.	Ja	Altwässer Mininger Au (einzeln)
14	<i>Arum maculatum</i>	P	-	-r/A	Ja	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
15	<i>Berula erecta</i>	P	-	3	Ja	flächig in Entwässerungsgräben
16	<i>Butomus umbellatus</i>	P	-	1	Ja	Einzelfund Altwasser Mühlheimer Au
17	<i>Convallaria majalis</i>	P	-	4a	Ja	Hangwald Mininger Au (sehr vereinzelt)
18	<i>Daphne mezereum</i>	P	-	k.A.	Ja	gesamtes Gebiet
19	<i>Eleocharis acicularis</i>	P	-	2	Ja	Einzelfund Altwasser Mininger Au
20	<i>Epipactis pallustris</i>	P	-	3r/BV	Ja	Mininger Damm (einzeln)
21	<i>Euonymus europaeus</i>	P	-	k.A.	Nein	gesamtes Gebiet
22	<i>Galanthus nivalis</i>	P	-	3	Ja	Mininger Au (vereinzelt), Sunzinger Au (vereinzelt; natürlich?)
23	<i>Iris pseudacorus</i>	P	-	4a	Ja	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
24	<i>Lilium martagon</i>	P	-	4a	Ja	Hanglagen Mininger Au, Sunzinger Au (vereinzelt)
25	<i>Listera ovata</i>	P	-	-r/B	Ja	gesamtes Gebiet (spärlich)
26	<i>Nasturtium officinalis</i>	P	-	2	Ja	lokal in Quellbächen und Entwässerungsgräben
27	<i>Orchis militaris</i>	P	-	3	Ja	Mininger Damm (häufig!)
28	<i>Potamogeton natans</i>	P	-	3r/B	Nein	Einzelvorkommen in Reichersberg
29	<i>Primula veris</i>	P	-	4ar!/BV	Ja	Hangwald Mininger Au (sehr vereinzelt)
30	<i>Ranunculus circinatus</i>	P	-	3	Nein	Quellbäche und Gerinne, gemeinsam mit <i>Berula</i> und <i>Nasturtium</i>
31	<i>Saxifraga granulata</i>	P	-	3	Ja	Mininger Damm (vereinzelt)
32	<i>Scilla bifolia</i>	P	-	-r/BHMA	Ja	Mininger Au, Sunzinger Au, Gaishofener Au (vereinzelt)
33	<i>Sparganium emersum</i>	P	-	2	Ja	gesamtes Gebiet in Grabensystemen
34	<i>Typha latifolia</i>	P	-	k.A.	Ja	gesamtes Gebiet in Altwässern (vereinzelt)

Gruppe: A: Amphibia, R: Reptilia, I: Insecta, M: Mammalia, P: Plantae

* GEPP, J. (ed.) (1994): Rote Listen gefährdeter Tierarten Österreichs. BMUJF: 355pp.

Kategorie	Definition
0	ausgestorben, ausgrottet oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
4	potenziell gefährdet
5	ungenügend erforscht

** STRAUCH, M. (ed.) (1997): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Oberösterreichs. Beitr. Naturk. Oberösterreichs 5: 3-63.

0	ausgestorben, ausgrottet oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
4	potenziell gefährdet wegen Seltenheit
4a	potenziell gefährdet wegen Attraktivität
-r	(in den angegebenen Naturräumen) regional gefährdet

"r!"	"(als Zusatz zu 2,3,4 oder 4a) in den angegebenen Naturräumen regional stärker gefährdet"
"R"	"Arten mit starken Bestandesrückgängen (noch nicht gefährdet)"
k.A.	keine Angaben

Naturräume

B	Böhmische Masse
V	Alpenvorland
H	Hügelland
T	Ausseralpine Tallagen
M	Salzach-Moor- und Hügelland
A	Nördliche Kalkalpen einschließlich Flyschgebiet

*** LGBl. Nr. 73/2003: Oö. Artenschutzverordnung

1.2. Auswertung vorhandener Daten bzw. Erhebungen bez. Tierarten des Anhang II FFH-RL

Die Literatur zu den Auwäldern bezieht sich zumeist auf die Flächen des NSG Unterer Inn (AT3105000). Umfangreichere Erhebungen wurden von CONRAD-BRAUNER, M. (1994, Naturnahe Vegetation im NSG Unterer Inn und seiner Umgebung. – Beiheft 11 zu den Berichten der ANL, 175 pp) in den Jahren 1984/85 gemacht, jedoch überwiegend innerhalb der Hochwasserschutzdämme. Von ihr wurde eine Karte der potenziellen natürlichen Vegetation (PNV) erstellt, die auch den Bereich des FFH-Gebietes „Auwälder am Unteren Inn“ umfasst. Für den Bereich der Reikersdorfer Au nennt sie den Schwarzerlen-Eschenwald (Pruno-Fraxinetum) ebenso als Begleitwald der Zubringerbäche, für die restlichen Auflächen den Grauerlenwald (Alnetum incanae) und den Eschenwald (Alnetum incanae loniceretosum).

Hinweise zu den Auwäldern vor der Errichtung der Kraftwerke liefert KRAMMER, H. (1953, Die Vegetation der Innauen bei Braunau. – Dissertation Univ. Wien, 89 pp). Ihre Erhebungen beschränken sich auf den Abschnitt um Braunau (außerhalb des FFH-Gebietes). So wurden die Auwälder fast vollständig von der Grauerlenau (Alnetum incanae) beherrscht, wobei sie eine „tiefe Erlenau“ (Purpurweiden, Erlen und auch Mandelweiden) von einer „hohen Erlenau“ (Erlen-Eschenau) unterscheiden.

In „Die Pflanzengesellschaften Österreichs“ (MUCINA, L. et al. 1993; Teil III Wälder und Gebüsche, Gustav Fischer Verlag, 353 pp) wird auf die gefährdeten Grauerlenauen (Alnetum incanae) der inneralpinen Tal- und Beckenlandschaften verwiesen, die im Inntal bis auf wenige Restvorkommen in Naturschutzgebieten vernichtet wurden.

Auf Oberösterreich bezogen weist STRAUCH, M. (2004, Überblick über die erlen- und eschenreichen Wälder in Oberösterreich. Teil 1 Auwälder. – Öko-L 26/2: 31-34) auf die Grauerlenwälder u.a. entlang des Unteren Inn hin. Nach STRAUCH (2004) können sich Grauerlenwälder bei fehlender Dynamik oder tiefer liegendem Grundwasser zu einer „Eschenau“ weiterentwickeln und die Grauerle tritt nur mehr vereinzelt auf oder fehlt vollständig.

In einem Bericht des Umweltbundesamtes zu den Stauseen am Unteren Inn (OHNMACHT, M., 1994: Ramsar-Bericht 2, Stauseen am Unteren Inn.- Monographien Band 47, 117 pp) werden auch „Biotopstrukturtypen“ der Auflächen des FFH-Gebietes beschrieben:

Brunnadern

Gerinne und Quellaustritte der Typen schnell fließend und makrophytenreich, stark eingetieft und makrophytenarm oder sehr breit mit ausgedehnten Röhrlichzonen.

Grauerlenwälder

Sie sind als wenig strukturiert und durch die forstwirtschaftliche Nutzung geprägt, beschrieben. An Vegetationstypen werden unterschieden: „Silberweiden-, Pappel- und Grauerlenbestände“, „Grauerlen-Forste in Ausschlagnutzung“, und „Baumarme Grauerlen-Röhrliche“.

Eschen-Auwälder

Reich strukturierte Wälder der „höheren Austufe“, die teilweise forstwirtschaftlich verändert sind. Als Vegetationstypen werden genannt: „Bergahornreiche Eschenwälder“, „Krautreiche Eschenwälder“ und „Röhrliche Eschen-Pappel-Wälder mit Grauerle“.

Eschenreicher Eichen-Hainbuchen-Hangwald

Er ist beschrieben als lockerer Laubwald der Terrassenabbrüche mit zahlreichen Quellaustritten.

In einem Sonderband des Umweltbundesamtes über die Auen in Österreich (LAZOWSKI, W., 1997: Auen in Österreich; Vegetation, Landschaft und Naturschutz. – Monographien Band 81, 240 pp) finden, mit Ausnahme des NSG Unterer Inn, die Auwälder keine Erwähnung.

Hinsichtlich naturschutzrelevanter Vogelarten sind die Arbeiten von SCHUSTER, A. (2001, Brutvogelkartierung Reichersberger Au. – Bericht im Auftrag des Landes Oberösterreich, 216 pp) für den Bereich der Reichersberger Au und SABATHY E. & A. SCHUSTER (2004, Brutbestand der Wasservögel im unteren Inntal im Jahr 2000. – Egretta 47.1: 1-38) für die Nebengewässer des Inn in den Auen anzuführen. Für die Nebengewässer der abgedämmten Austufe wurden als naturschutzfachlich relevante Brutvogelarten angeführt (Brutpaare oder Reviere): 9 Zwergtaucher, 5 Schnatterenten, 2 Krickenten, 1 Kolbenente, 4 Tafelenten, 1 Wasserralle, 2 Eisvögel (Anhang I VSRL), 3 Feldschwirl, 0-1 Schlagschwirl und 25 Sumpfrohrsänger.

Im Standarddatenbogen zum Gebiet AT3119000 werden 5 Tierarten des Anhang II FFH-RL genannt. Eine Abfrage der ZOOBODAT-Datenbank erbrachte nur zur Art *Cucujus cinnaberinus* (Scharlachkäfer) Angaben, diese jedoch nur für Vorkommen an der Salzach.

Hinweise und Angaben von Experten wurden eingearbeitet.

Krisai, R.: Botanik

Reschenhofer, J.: Naturschutzfachliche Belange, Botanik

Hohla, M.: Botanik

Schuster, A.: Ornithofauna

Strauch, M.: Botanik

Auf Grund fehlender Literaturangaben und Expertenwissen wurden ergänzende Erhebungen zu *Triturus cristatus* (Kammolch) und *Bombina variegata* (Gelbbauchunke) durchgeführt.

2. Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes der relevanten Schutzgüter

Die Erhebungen zur Bewertung des aktuellen Erhaltungszustandes wurden nach einem Entwurf der Studie: „Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000 Schutzgüter“ durchgeführt (vom Auftraggeber übersandte Datei „SchutzgSalz.doc“). Dieser Entwurf weicht in einigen Punkten von der nachträglich übermittelten Endfassung („Endbericht_Anhang I.doc“) ab.

Abweichende Erhebungsmethoden im Entwurf:

91E0

Die Naturnähe der Baumartenmischung erfolgt mit Hilfe der Abundanz-Dominanz-Skala von Braun-Blanquet.

An Stelle der Bestimmung der Nutzung mittels der Methodik der Hemerobiestudie (GRABHERR et al. 1998) wurden Entwicklungsstufen definiert (Initial-, Optimal-, Terminal-, Zerfall- und Verjüngungsphase sowie Wuchsklassen).

Das Totholz war mittels Linientaxation anstelle der Winkelzählprobe zu erfassen.

Die Erhebung des Wildeinfluss war nicht vorgesehen. Ergänzend wurden diesbezüglich die entsprechenden Informationen vom zuständigen Amt sachverständigen für Forst und Jagd eingeholt.

Die Beurteilung der Indikatoren für das Gebiet und für Österreich erfolgte nach ELLMAUER et al. (2004). Eine Kurzcharakteristik, die Dominanz der Baumartenmischung und die Bewertung der Einzelflächen sind im Anhang beigefügt.

91F0 und 9180

Die Naturnähe der Baumartenmischung erfolgte mit Hilfe der Abundanz-Dominanz-Skala von Braun-Blanquet.

An Stelle der Bestimmung der Nutzung mittels der Methodik der Hemerobiestudie (GRABHERR et al. 1998) und der Struktur an Hand der Wuchsklassen, wurden Entwicklungsstufen definiert (Initial-, Optimal-, Terminal-, Zerfall- und Verjüngungsphase sowie Wuchsklassen).

Die Erhebung des Wildeinfluss war nicht vorgesehen. Ergänzend wurden diesbezüglich die entsprechenden Informationen vom zuständigen Amt sachverständigen für Forst und Jagd eingeholt.

Die Beurteilung der Indikatoren für das Gebiet und für Österreich erfolgte nach ELLMAUER et al. (2004). Eine Kurzcharakteristik, die Dominanz der Baumartenmischung und die Bewertung der Einzelflächen sind im Anhang beigefügt.

Die übrigen Schutzgüter wurden nach ELLMAUER et al. (2004) beurteilt.

2.1. 91E0 Weichholzau

Flächensumme: 342,9 ha (63,5 % der Gesamtfläche AT3119000)

hervorragender EZ: 39,7 %

guter EZ: 31,9 %

durchschnittlich bis beschränkter EZ: 28,4 %

guter EZ: Gesamtgebiet

Nach den Bewertungskriterien von ELLMAUER et al. (2004) nimmt der Faktor „Hydrologie“ einen dominanten Stellenwert ein. In Folge der Errichtung der Staustufen sind die Auen über weite Strecken vom Inn abgekoppelt und nur in Teilbereichen (Unterwasser der Wehranlagen) vom Oberflächenwasser des Inn selbst beeinflusst. Allerdings beeinflussen auch zahlreiche Quellbäche und Gerinne den Wasserhaushalt der Auen. Vom Kraftwerksbetreiber e.on Wasserkraft wurden Grundwasserpegeldaten zur Verfügung gestellt, die der Beurteilung des Faktors „Hydrologie“ zu Grunde gelegt wurden. Die Auswertung zeigte für einzelne Abschnitte deutliche Unterschiede (Abb.2). In der Gaishofer Au und der Reikersdorfer Au waren die Grundwasserschwankungen am geringsten (dominant 0,2 bis 0,3 m), in der Mininger Au und Mühlheimer Au mittel (dominant 0,2 bis 0,4 m) und in der Sunzinger Au (Unterwasser KW Ering-Frauenstein) am höchsten (0,3 bis 0,5 m). Davon ableitend wurde die erste Gruppe der Auen hinsichtlich der „Hydrologie“ mit „C“, die zweite Gruppe mit „B“ und die Sunzinger Au mit „A“ eingestuft (Abb.3).

Die Weichholzauenwälder werden insbesondere von Grauerlen-Auwäldern dominiert. Durch die Nutzungsform des „Auf-den-Stock-setzen“ des Niederwaldes blieben zumeist einzelne, gut gewachsene Bäume als Überhälter über mehrere Umtriebsperioden stehen. Es entstand so die Nutzungsform des Mittelwaldes, der meist aus einer gleichaltrigen unteren Schicht (Niederwald) und einer meistens verschiedenaltrigen Oberschicht (vor allem Eschen, Pappeln, Eichen) besteht. Diese Überhälter wurden und werden durch Einzelstammentnahme genutzt. In Folge der traditionellen Nutzung als Ausschlagwälder hat sich diese relativ einheitliche Struktur dieser Wälder herausgebildet.

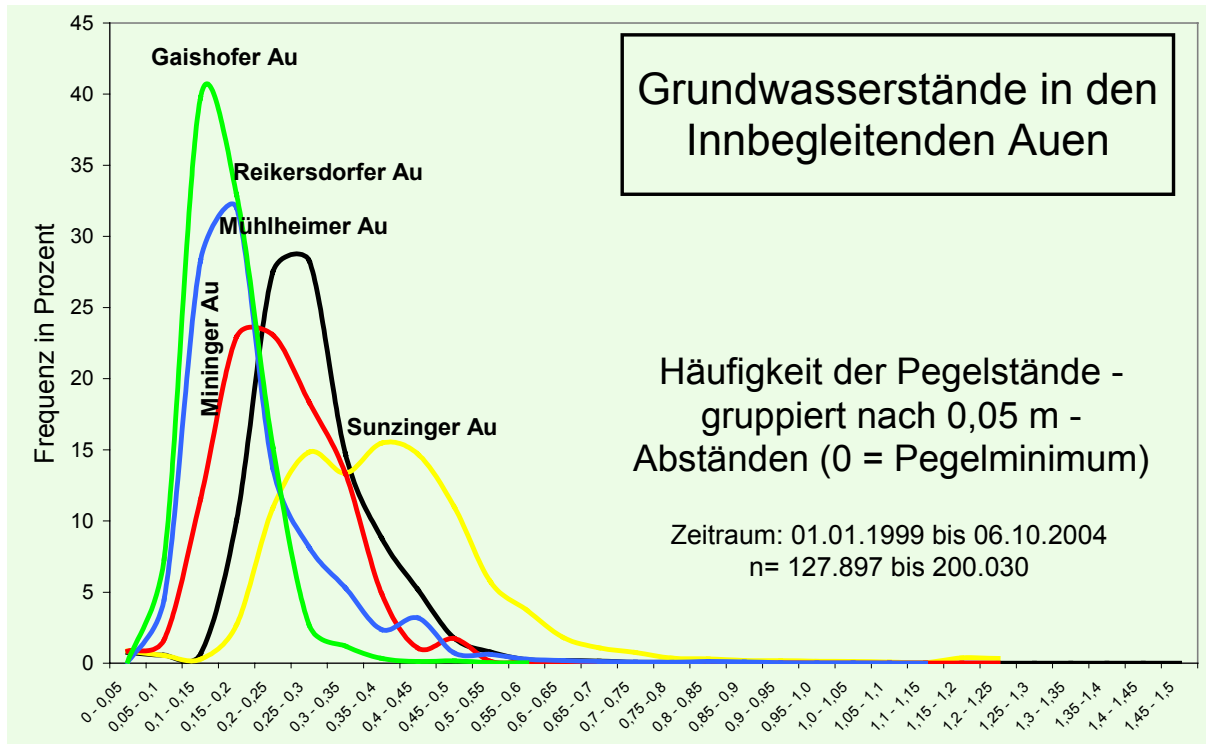


Abb.2: Häufigkeit der Grundwasserpegelstände in den Innbegleitenden Auen (Gruppiert in 5 cm Schritten; Werte 01.01.1999 bis 06.10.2004).

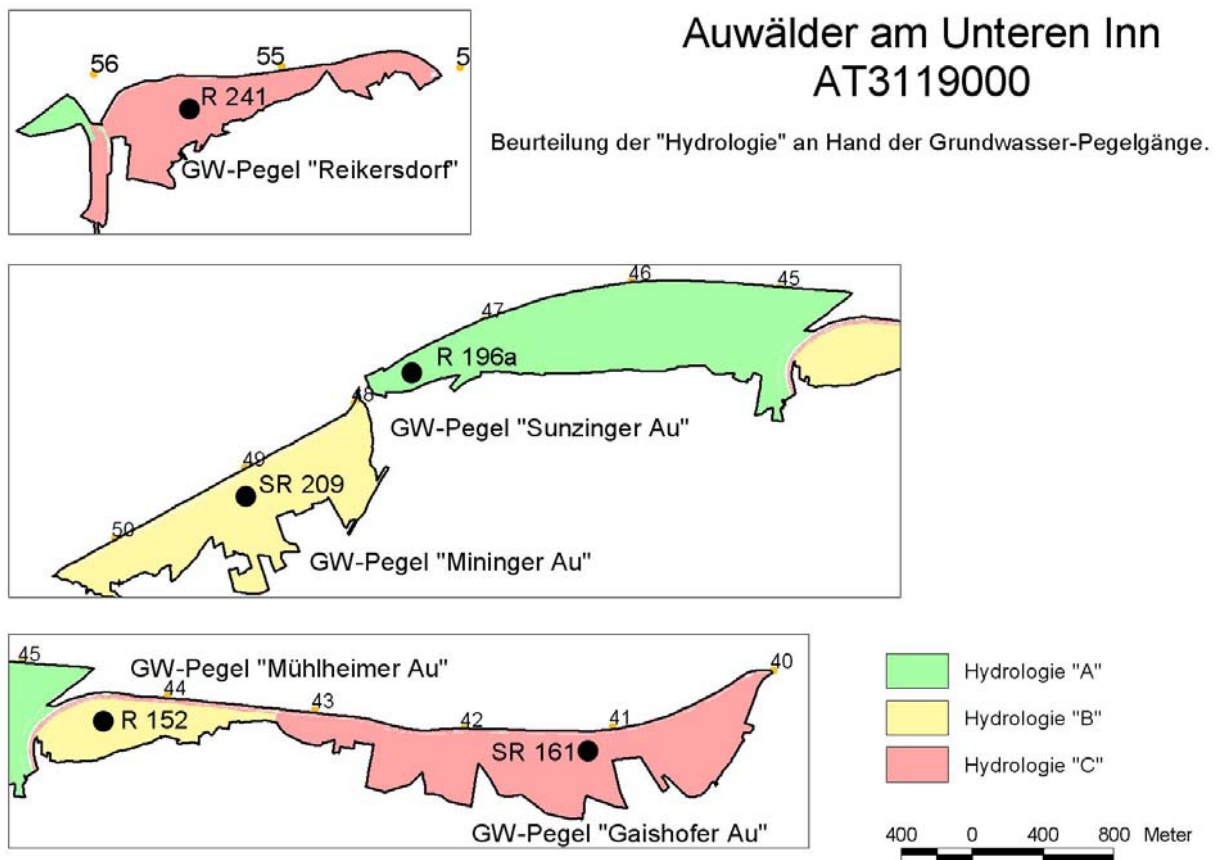


Abb.3: Kartenübersicht der Zuordnung der Beurteilung des Indikators „Hydrologie“ entsprechend der Grundwasserpegelgänge.

Auf Grund des stark wechselnden Kleinreliefs und damit bedingt dem unterschiedlichen Feuchtegrad und der Nutzungsform lassen sich unterschiedliche Ausbildungen unterscheiden, die meist fließend ineinander übergehen. Im Bereich der Mininger Au findet sich eine reifere Ausbildung der Grauerlenwälder, in der eine obere Baumschicht mit Silberweide, Esche und Pappel und eine lichte Strauchschicht mit Heckenkirsche, Holunder und Gewöhnlichem Schneeball ausgebildet ist. Die zweite Baumschicht wird von einem dichten, einheitlichen Grauerlenbestand eingenommen. Je nach dem Beschattungsgrad und den Feuchteverhältnissen ist eine lückige Krautschicht ausgebildet, die fasziesweise von Schilf, Kratzbeere, Gefleckter Taubnessel und Waldzwenke aufgebaut wird. Die teils hohen Anteile von typischen Waldarten in der Krautschicht deuten auf den infolge der Ausdeichung erfolgten Standortwechsel mit stark wechselnden Feuchteverhältnissen, wie sie für eine unbeeinflusste Auenlandschaft charakteristisch sind hin.

Wie in allen Bereichen der abgedämmten Au findet sich auch in der Mininger und Sunzinger Au ein reich verzweigtes Gewässernetz aus einzelnen isolierten Altarmen, Quellaustritten an der Terrassenkante und unterschiedlich rasch fließenden Bächen, die in das dammparallele Entlastungsgerinne münden oder am Pumpwerk vorbei in das Unterwasser des Staustufe Frauenstein geleitet werden.

Auch in der Reichersberger Au werden ausgedehnte Bereiche von großflächigen Grauerlen-Auwäldern eingenommen. Es wechseln auf engstem Raum unterschiedliche Entwicklungsstadien von Grauerlenniederwäldern, die von jüngeren, ausschließlich von Grauerle beherrschten Beständen bis zu älteren und artenreicheren Ausbildungen reichen. Die naturnahen Auwälder zeigen eine für Erlenaue typische Artenzusammensetzung. Die gleichförmigen und sehr dicht stehenden jüngeren Grauerlenbestände werden von einzelnen Altbäumen überdeckt. In den älteren, lichter Beständen kommen weitere Arten wie Silberweide, Pappel, Traubenkirsche, Heckenkirsche und Holunder hinzu. Die Gehölze werden meist dicht von Rankenpflanzen wie Hopfen und Waldrebe überwuchert. Auf Grund des ausgeprägten Mikroreliefs mit vernässten Mulden und Rinnen wechseln in der Krautschicht Arten, die eine fortgeschrittene Bodenreifung anzeigen, wie Gefleckte Taubnessel, Kratzbeere und Wald Zwenke, mit nässebedürftigen Arten, wie Schilf und Sumpf-Segge. Auf höher gelegenen Standorten schließen nahtlos überwiegend gepflanzte Eschenbestände an, die allerdings auf Grund der extensiven Nutzung einen weitgehend strukturreichen und naturnahen Bestandsaufbau zeigen.

2.2. 91F0 Hartholzau

Flächensumme: 27,2 ha (5 % der Gesamtfläche AT3119000)

hervorragender EZ: 0 %

guter EZ: 0 %

durchschnittlich bis beschränkter EZ: 100 %

durchschnittlicher bis beschränkter EZ: Gesamtgebiet

Die Verbreitung der Hartholzau beschränkt sich auf den ausgedämmten Bereich entlang des Reikersdorfer Dammes. Der Grundwasserspiegel dieser Flächen wird durch die Gerinne und Entwässerungsgräben bestimmt, deren Abfluss am Ende des Hochwasserschutzdammes in den Inn gepumpt werden. Die Betriebsweise des Pumpwerkes bestimmt die Grundwasserspiegellagen. Auf Grund des relativ konstant gehaltenen Grundwasserspiegels entwickelte sich die ehemals vermutliche Grauerlenau zu einem charakteristischen Hartholzauwald mit mehrschichtigem Gehölzaufbau sowie einer geophytenreichen Krautschicht. Je nach Nähe zum Grundwasser wird die artenreiche Baumschicht von Esche, Bergahorn und vereinzelt Stieleiche aufgebaut.

Entlang des ehemaligen Bachbettes der Mattig sind auch bachbegleitend Schwarzerlen verbreitet. Auf Grund des entscheidenden Faktors „Hydrologie“ war der gesamte Bereich der Hartholzau mit dem Erhaltungszustand „C“ einzustufen (Vgl. Pkt. 2.1.).

2.3. 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe

Flächensumme: 41,1 ha (7,6 % der Gesamtfläche AT3119000)

hervorragender EZ: 1,9 %

guter EZ: 93,2 %

durchschnittlich bis beschränkter EZ: 4,8 %

guter EZ: Gesamtgebiet

Im Standarddatenbogen wird auch der Lebensraumtyp 3150 „Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions“ angeführt. Da diese wenig durchströmten Altwässer über Pumpwerke und Zuflüsse im Unterwasser mit dem Inn in Verbindung stehen, wurden sämtliche Gewässer der ausgedämmten Aue dem Lebensraumtyp 3260 zugeordnet. Laut ELLMAUER et al. (2004) sind durchströmte Altarme sowie ständig wasserführende und ständig fließende naturnahe Gräben bei diesem Lebensraumtyp mit zu kartieren. Flussröhrichte wären Teil des Lebensraumtyps 3150. Da einige Altwässer von auch großflächigeren Schilfröhrichten begleitet werden, wäre nach strenger Auslegung im Längsverlauf manches Gerinne in die Lebensraumtypen 3150 und 3260 zu gliedern gewesen. Da jedoch alle Gerinne mit dem Inn in Verbindung stehen und durchströmt sind, wurden die Röhrichtbestände des Gewässers als Lebensraumtyp 3260 mit kartiert.

Im wesentlichen besteht das flussbegleitende Gerinnesystem aus Quellbächen (an der unteren Terrassenkante austretend), durchströmten Altarmen (im Bereich der Hochwasserschutzdämme werden diese in die Entwässerungsgräben oder in das Unterwasser der Wehranlage eingeleitet) und Entwässerungsgräben (bei der Kraftwerkerrichtung gebaute Gerinne). Quellbäche und Altarme sind gewässermorphologisch überwiegend naturnah. Vereinzelt sind Bauwerke (Traversen aus der Zeit der Kraftwerkerrichtung und Durchlässe bei Brücken oder Zwangspunkten) vorhanden. Die Entwässerungsgräben zeigen im Querschnitt ein Trapezprofil mit lokalen Abtreppungen durch Sohlgurte aus Steinen. In den Quellbächen und

Entwässerungsgräben sind abschnittsweise flächig *Berula erecta*, *Sparganium emersum* und *Nasturtium officinalis* verbreitet. Lokal ist *Ranunculus circinatus* vorhanden. In den stärker durchströmten Abschnitten ist *Callitriche palustris* häufig. Röhrichte aus *Phragmites australis* und lokal aus *Typha latifolia* findet man in den Altwässern mit geringer Strömungsgeschwindigkeit. Einzelfunde von *Butomus umbellatus* und *Potamogeton natans* (Reichersberger Au) sind bekannt.

Auf Grund von Behördenauflagen und Privatverträgen werden über weite Strecken die Quellbäche, Altarme und Entwässerungsgräben jährlich vom Kraftwerksbetreiber geräumt, um den Abfluss zu optimieren und den Grundwasserspiegel zu senken.

2.4. 6210 Halbtrocken- und Trockenrasen

Flächensumme: 21,02 ha (3,9 % der Gesamtfläche AT3119000)

hervorragender EZ: 0 %

guter EZ: 100 %

durchschnittlich bis beschränkter EZ: 0 %

guter EZ: Gesamtgebiet

Dieser Lebensraumtyp ist auf den Hochwasserschutzdämmen Höft, Reickersdorf, Mining und Mühlheim verbreitet. Da es sich bei den Dämmen um technische Bauwerke handelt, ist der Lebensraum als Sekundärlebensraum zu werten. Kiesmaterial als Kern der Dämme, eine geringe Oberbodenausbildung und jährliche Mahd führten zur Entwicklung eines Halbtrockenrasens. Allerdings ist auf Grund der technischen Erfordernisse mit zeitweiligen Störungen zu rechnen. So wurden in den letzten Jahren z.B. die Hochwasserschutzdämme Höft und Reickersdorf erhöht. Allerdings wurde bei der Bauausführung auf die Schonung bzw. Wiederherstellung der Halbtrockenrasen geachtet (Zwischenlagerung und Wiederaufbringung des Oberbodenmaterials). Von der in ELLMAUER et al. (2004) aufgeführten Liste zum Subtyp 6212 (Submediterrane Halbtrockenrasen, *Brometalia erecti*) sind auf den Dämmen verbreitet: *Orchis militaris* (zahlreich und in größeren Trupps), *Briza media*, *Carex flacca*, *Euphorbia cyparissias*, *Sanguisorba minor*, *Salvia pratensis*, *Primula veris* und *Dianthus carthusianorum*. Lokale Störungen durch Neophyten und Nährstoffzeiger sind vorhanden.

2.5. 9180 Schlucht- und Hangmischwald

Flächensumme: 11,16 ha (2,1 % der Gesamtfläche AT3119000)

hervorragender EZ: 78,6 %

guter EZ: 21,4 %

durchschnittlich bis beschränkter EZ: 0 %

hervorragender EZ: Gesamtgebiet

Die Hangwälder bestocken die Terrassenkanten zur Niederterrasse. Sie sind eschenreich mit Hainbuche, Rotbuche und Stieleiche. Eine Nutzung findet höchstens in Form von Einzelstammentnahmen statt. In ihrem Beständen treten die zahlreichen Quellbäche zu Tage und im Bereich Reichersberg befinden sich entlang der Hangkante zahlreiche kleine Tuffquellen. Bezogen auf das Gesamtgebiet sind sie sehr kleinräumig verbreitet.

2.6. Vogelarten des Anhang I der VSRL

A229 Eisvogel

Der Eisvogel ist in den Bächen und Gerinnen regelmäßig zu beobachten. Nach SABATHY E. & A. SCHUSTER (2004) und SCHUSTER. (2001) sind 3 Reviere nachgewiesen (Reichersberg, Bereich Mühlheimer Ache und Sunzinger Au).

Indikatoren:

Dichte der potenziellen Brutwände: keine Angaben

Flache Uferprofile bei Mittelwasser: A

Bruterfolg: keine Angaben

Siedlungsdichte: B-C

Bestandsentwicklung: keine Angaben

Einschätzung Erhaltungszustand: guter EZ

A236 Schwarzspecht

Im Rahmen der Kontrollgänge der Gebietsbetreuung wurden Teilreviere in Reikersdorf und Reichersberg festgestellt sowie ein Revier in der Sunzinger Au.

Indikatoren:

Bestandsalter: keine Angaben (Auenwälder erreichen nicht den Altersbestand der in ELLMAUER et al. 2004 angegeben ist).

Mittlerer BHD: keine Angaben

Bestockungsgrad: B

Dichte der genutzten Bruthöhlenbäume: keine Angaben

Bestandsentwicklung: keine Angaben

Siedlungsdichte: B

Einschätzung Erhaltungszustand: guter EZ

A022 Zwergdommel

Ein Revier wurden in der Mühlheimer Au (Gebietsbetreuung) und zwei in der Reichersberger Au (SCHUSTER 2001) nachgewiesen.

Habitatindikatoren: A

Populationsindikatoren: keine Angaben

Einschätzung Erhaltungszustand: guter EZ

A388 Neuntöter

Ein Revier wurde im Abschnitt des Dammes Frauenstein nachgewiesen. Eine Bewertung des EZ entfällt (nicht signifikantes Vorkommen).

2.7. Tierarten des Anhang II der FFH-RL

1337 Biber

Im Gebiet konnten von MOERTELMAIER T. (unpublizierte Daten) 4 Baue festgestellt werden, die ein Teilgebiet der Biberverbreitung am Unteren Inn darstellen.

Indikatoren:

Gewässer: A

Ufer: B

Vegetation: A

Dispersionsmöglichkeit: A

Populationsindikator: B

Erhaltungszustand: A

1355 Fischotter

Die letzten direkten Beobachtungen im Bearbeitungsgebiet stammen von SIEBER, J. (1995, Monitoring der Biberpopulation und des Fischottervorkommens an Inn und Salzach. – Projekt N600051/91 im Auftrag der Oö. Landesregierung, unpubliziert) wobei in der Reichersberger Au „spärliche Fischotternachweise“ im Winter 1994/95 gefunden wurden. Nach JAHRL J. (2002, Kartierung des Fischotters an den Gewässersystemen Salzach und Inn. – Im Auftrag des Oö. Nabu und der Oö. Landesregierung, 31 pp, unpubliziert) sind am Inn selbst keine Nachweise für den Fischotter zu finden.

Daher ist mit keinem vitalen Vorkommen zu rechnen und ein Erhaltungszustand nicht zu beurteilen (abweichend davon, ist der EZ im Standarddatenbogen mit „B“ beurteilt).

1193 Gelbbauchunke

Es ist nur ein Vorkommen im Bereich westlich der Mühlheimer Ache (Nähe Untersunzing) bekannt, welches bereits 2001 festgestellt wurde (Mitteilung MOERTELMAIER T.). Es befand sich in einer Radspur entlang einer Freileitungstrasse. Seit dieser Feststellung wurden nur mehr 2003 2 adulte Individuen in diesem Bereich festgestellt, eine Reproduktion ließ sich nicht belegen.

Indikatoren:

Population: C (keine Angaben für die Metapopulation auf Gebietsebene möglich)

Laichgewässer: C

Laichgewässer / Fischbesatz: C

Landlebensraum / Straßen: B

Gesamtlebensraum: C (keine weiteren Vorkommen im Gebiet bekannt)

Erhaltungszustand: C

1166 Kammolch

Im April 2004 wurden mögliche Vorkommen von *T. cristatus* (Komplex) im Europaschutzgebiet „Auwälder am Unteren Inn“ von MOERTELMAIER, T. in Augenschein genommen. Bei diversen Begehungen konnten nur in einem Abschnitt Vorkommen belegt werden, diese befinden sich in den Altwassergräben im Aubereich westlich Reichersberg. Mittels Kescherfang konnten adulte Individuen (3m, 2f) belegt werden. Darüber hinaus wurden die Tiere bei Balzaktivitäten beobachtet. Bei den Erhebungen konnte außerdem festgestellt werden, dass es in den Altwässern sympatrisch ein Vorkommen von *T. vulgaris* gibt.

Indikatoren:

Population: C (keine Angaben für die Metapopulation auf Gebietsebene möglich)

Laichgewässer: B

Laichgewässer / Fischbesatz: C

Landlebensraum / Straßen: A

Gesamtlebensraum: B (keine weiteren Vorkommen im Gebiet bekannt)

Erhaltungszustand: C

1086 Scharlachkäfer

Erhebungen von MOERTELMAIER T. (Bericht Gebietsbetreuung 2003 und 2004) zeigen, dass die Art im gesamten Augebiet verbreitet ist.

Indikatoren:

Flächengröße: A

Dichte an potenziellen Entwicklungsorten: B

Fortbestand: A

Populationsindikator: A

Erhaltungszustand: A

3. Erhebung möglicher Gefährdung der Schutzgüter

Bei der Beibehaltung der derzeitigen Nutzungsformen (insb. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei und Unterhalt der Kraftwerksbetreiber) ist für die Lebensräume und Tierarten von keiner Gefährdung auszugehen. Lediglich die Restvorkommen von Gelbbauchunke und Kammolch sind auf Grund der punktuellen Verbreitung und geringen Mengen als aktuell gefährdet einzustufen. Ohne Stützungsmaßnahmen (siehe Pkt. 5) ist ein Erlöschen des lokalen Vorkommens nicht auszuschließen.

Eine allgemeine Gefährdung ist für die Gewässersysteme gegeben. So stellen aus Sicht der lokalen Landwirte die Quellbäche und Gerinne ideale Gewässer für die Fischzucht dar. Abschnittsweise werden diese auch für die Fischzucht genutzt. In Folge ist mit Eingriffen zu rechnen (Begradigung und Vertiefung der Ufer, Querbauwerke zur Verhinderung der Abwanderung von Fischen, Überspannung von Wasserflächen zur Abwehr fischfressender Vögel, Gewässereutrophierung durch Futteranlagen, zunehmender Druck fischfressende Tierarten zu „problematisieren“), welche negative Auswirkungen auf Biber, Eisvogel, Zwergdommel und den Lebensraumtyp 3260 mit seiner Unterwasserflora erwarten lassen, sowie für den Nahrungsgast Nachtreiher und den Nahrungs- und Wintergast Silberreiher.

Allgemein ist auch von einer möglichen Gefährdung auf Grund des suboptimaler Zustand von Fließgewässern im Auwaldgürtel auszugehen. Der Wasserhaushalt (Oberflächen- und Grundwasser) der Inn-begleitenden Auwälder wird dort, wo Hochwasserschutzdämme den Inn vom Auwald trennen, durch die Zubringerbäche, Begleitgerinne und Quellbäche geregelt. Die Begleitgerinne sind teilweise Entwässerungsgräben, die den Grundwasserspiegel regeln, ursprüngliche Seitenarme des Inn und Altarmreste. Sie münden entweder im Unterwasser der Kraftwerke in den Inn oder werden über Pumpstationen in den Inn abgeleitet.

Die einzelnen Nutzungsansprüche (vor allem Land- und Forstwirtschaft) wirken sich auf die Qualität dieser Gewässersysteme aus. Jährliche Räumungen der Bachbette und Gerinne werden auf Basis privatrechtlicher Verträge und Bescheidauflagen durchgeführt. In erster Linie sind diese im Interesse jener Landwirte, die in den Auwäldern Ackerflächen bewirtschaften. Dadurch wird, für die Bewirtschaftung zwar günstig, der Grundwasserspiegel stabilisiert und die Überflutungswahrscheinlichkeit gesenkt, jedoch kann der Lebensraum Auwald in seiner Qualität beeinträchtigt werden. Ebenso können dadurch auch quantitative und qualitative Defizite an Lebensraumqualitäten für den Biber entstehen. Durch die Räumungspflicht der Gerinne ist dem Biber die Möglichkeit der Errichtung von Dämmen und Bauen genommen. Fehlende Aufweitungen reduzieren das ökologische Potenzial und den Lebensraum für *Triturus cristatus* und *Bombina variegata*.

Eine Vernetzung mit dem Inn ist über die Zubringerbäche gegeben. Auf Grund der Schutzwasserbauten ist die ökologische Qualität dieser Fließgewässer und der Vernetzungsgrad reduziert. Die mündenden Zubringer Mattig, Mühlheimer Ache und Gurtenbach sind geradlinig und mit einer Regelprofilbreite verbaut. Umlagerungen und Seitenerosionen der Gewässer sind nicht möglich, das Flächenangebot von Schottersedimenten ist reduziert.

Ein mögliches Gefährdungspotenzial geht auch von der Intensivlandwirtschaft im Auwaldgürtel aus. Durch Rodung von Auwald und nachfolgende landwirtschaftliche Nutzung wurden die Auen fragmentiert und das Erfordernis einer Infrastruktur (Wegenetz) und eines Gewässerunterhalts (Stabilisierung Grundwasser, Reduktion der Überflutungswahrscheinlichkeit) geschaffen. Nutzungskonflikte können sich hinsichtlich des Biber ergeben, da sich Landwirte einerseits durch die Errichtung von Dammbauten (Anhebung Grundwasserspiegel) beeinträchtigt fühlen und andererseits Schäden an Kulturen beklagen könnten.

Für die Auen stellen Fremdgehölze und Strukturdefizite ebenfalls ein mögliches Gefährdungspotenzial dar. Traditionell werden die Auwälder als Niederwald oder oberholzarmer Mittelwald genutzt. Es wurden jedoch vielerorts Fremdgehölze wie Kanadapappel oder Fichte eingebracht oder von Natur aus nur vereinzelt beigemischte Baumarten im Reinbestand angepflanzt. Die naturfern bestockten Flächen können nur einem Bruchteil der in bodenständigen Wäldern lebenden Arten einen Lebensraum bieten. Strukturdefizite könnten durch die Nutzung der vorhandenen Altbestände entstehen. Der Mangel an Altholz oder starkem Totholz kann dazu führen, dass darauf angewiesene Tierarten im Gebiet fehlen oder nur instabile Populationen besitzen und damit das ansonsten gegebene Standortpotenzial nicht ausschöpfen können (z. B. *Cucujus cinnaberinus*) sowie die Pilz- und Epiphytenflora unterentwickelt ist.

4. Umsetzung der Einwirkungsmatrix (Weißbuch)

Den nachfolgenden Ausführungen wurde die von der Oö. Landesregierung übersandte Einwirkungsmatrix zu Grunde gelegt.

Landwirtschaft

„Laufende Bewirtschaftung“: Es besteht hinsichtlich der Lebensraumtypen und Tierarten kein Abstimmungsbedarf.

„Einmalige Maßnahmen“: Abstimmungsbedarf besteht zu den Punkten „Quellfassung“, „Drainage“ und „Anlage von Gräben“ (Lebensraum 3260) soweit nicht bereits eine Bewilligungspflicht nach dem Oö. NSchG 2001 besteht.

Diesbezüglich bedarf einer Bewilligung nach § 24, Abs. 3 des Oö. NSchG 2001:

Eingriffe in den Wasserhaushalt der Quellbäche (Quellfassungen);

Drainagierungen unter 5.000 m²;

Forstwirtschaft

„Laufende Nutzung“: Es besteht hinsichtlich der Lebensraumtypen und Tierarten kein Abstimmungsbedarf.

„Kulturvorbereitung“: Abstimmungsbedarf besteht zum Punkt „Chemisch“ im Gesamtgebiet (Lebensraumtyp 3260, sowie Tierarten Biber, Gelbbauchunke und Kammmolch), soweit ein flächenhafter Einsatz von chemischen Mitteln geplant ist (Bewilligung nach § 24, Abs. 3 des Oö. NSchG 2001).

„Kulturpflege“: Abstimmungsbedarf besteht zum Punkt „Chemisch“ im Gesamtgebiet (Lebensraumtyp 3260, sowie Tierarten Biber, Gelbbauchunke und Kammmolch), soweit ein flächenhafter Einsatz von chemischen Mitteln geplant ist (Bewilligung nach § 24, Abs. 3 des Oö. NSchG 2001).

„Forstschutz“: Abstimmungsbedarf besteht zum Punkt „Chemisch“ im Gesamtgebiet (Lebensraumtyp 3260, sowie Tierarten Biber, Gelbbauchunke und Kammmolch), soweit ein flächenhafter Einsatz von chemischen Mitteln geplant ist (Bewilligung nach § 24, Abs. 3 des Oö. NSchG 2001).

„Forstliche Aufschließung“: Abstimmungsbedarf besteht zu den Punkten „Forststraße“, „Rückewege“, „Brücken/Durchlässe“, „Lagerplätze“ und „Anlage von Gräben“ (Lebensraum 3260, 91E0, 91F0 sowie die Tierarten Biber, Gelbbauchunke und Kammmolch) soweit nicht bereits eine Bewilligungspflicht nach dem Oö. NSchG 2001 besteht.

Diesbezüglich bedarf einer Bewilligung nach § 24, Abs. 3 des Oö. NSchG 2001:

Neuanlage, die Umlegung und die Verbreiterung von Forststraßen, sofern dafür keine Planung und Bauaufsicht durch befugte Fachkräfte erforderlich ist.

Die Durchführung von geländegestaltenden Maßnahmen auf einer Fläche von weniger als 2.000 m².

Ergänzend zu den in der Einwirkungsmatrix angeführten Maßnahmen unter „Laufender Bewirtschaftung“, ist eine Bewilligungspflicht (Abstimmungsbedarf) nach dem Oö. NSchG 2001 für das Vorhaben „Bestandsumwandlung in standortfremde Forste“ zu nennen (Lebensraumtyp 91E0 und 91F0).

Fischerei

„Befischung“: Nach derzeitigem Wissensstand besteht zu den angeführten Punkten kein Abstimmungsbedarf. Allfälliger Besatz von Kleingewässern (Gefährdung Kammmolch) liegt oftmals nicht im Einflussbereich des Bewirtschafters.

„Gewässerverbauung“: Mit Ausnahme der „Bachräumung“ unterliegen die genannten Punkte der Bewilligungspflicht nach dem Oö. NSchG 2001 und bedürfen daher keiner weiteren

Abstimmung. „Bachräumungen“ werden im Gebiet durch den Kraftwerksbetreiber auf Basis von privatrechtlichen Verträgen und Behördenauflagen durchgeführt (siehe Pkt. 5).

„Teichbewirtschaftung“: Es besteht hinsichtlich der Lebensraumtypen und Tierarten kein Abstimmungsbedarf.

Jagd

Zu allen angeführten Punkten besteht hinsichtlich der Lebensraumtypen und Tierarten kein Abstimmungsbedarf. Die mancherorts durchgeführte „Fütterung“ von Entenvögeln (teilweise beginnend im August) ist keine Ausübung der Jagd (das Anfüttern von Wild zählt zu den Verboten im Oö. Jagdgesetz), sondern ist gegebenenfalls ein unzulässiger Eingriff und Bedarf daher keiner Abstimmung.

Maßnahmen nach § 24, Abs. 2 des Oö. NschG 2001

Generell kann davon ausgegangen werden, dass bezüglich der nachstehenden Nutzungen keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Lebensräume und Tierarten anzunehmen ist:

- die rechtmäßige Ausübung der Jagd
- die rechtmäßige Ausübung der Fischerei
- das Betreten und Befahren des Gebietes
- die bisher ausgeübte landwirtschaftliche Nutzung
- die forstwirtschaftliche Nutzung: Entnahmen entsprechend den forstgesetzlichen Bestimmungen; Aufforstungen und Wiederbewaldungen benötigen keine Bewilligung, wenn Baumarten gewählt werden, die den schützenswerten Waldgesellschaften (Auenwälder mit Schwarzerle und Esche, Hartholzauenwälder mit Stieleiche, Flatterulme, Feldulme und Esche) entsprechen. Weiterführende Festlegungen können in Absprache mit den Grundeigentümern und Nutzungsberechtigten festgelegt werden.

5. Festlegung von Erhaltungs- bzw. Entwicklungsmaßnahmen

5.1. Erhaltungsmaßnahmen

Auenwälder 91E0 und 91F0

Die wesentlichste Maßnahme zum Erhalt dieser Lebensraumtypen ist die Beibehaltung der derzeitigen Nutzung und die Gewährleistung, dass die vorhandenen Auen nicht in standortfremde Forste umgewandelt werden. Diese Bemühungen wurden bereits bei der Vorbereitung des Nominierungsvorschlages den Grundeigentümern und Pächtern dargelegt und gemeinsam mit der Interessensvertretung ein Vertragsentwurf ausgearbeitet, der die unbefristete Verpflichtung vorsieht:

- a) Bei der Waldbewirtschaftung und Waldnutzung auf die flächenhafte chemische Unkrautbekämpfung oder -vernichtung zu verzichten und

b) für Neu- oder Wiederaufforstungen ausschließlich Pflanzenmaterial einer vorgegebenen Liste zu verwenden, um einen Auwald typischen Bestand zu erhalten, zu fördern oder zu entwickeln : In weiteren Sprechtagen wurde bei den Eigentümern für den Abschluss dieses Vertrages geworben und für 65% der in Frage kommenden Flächen, auf Anforderung ein Vertrag zur Unterschrift übersandt. Auf Basis eines Gutachtens wird dafür eine Entschädigung (Verzicht auf ertragreichere Baumarten) in der Höhe von EUR 110 pro Hektar und Jahr bezahlt (Betrifft alle Flächen mit den entsprechenden Lebensraumtypen).

9180 Schlucht- und Hangmischwald

Auch für diesen Lebensraumtyp ist die Beibehaltung der derzeitigen Nutzung die wichtigste Erhaltungsmaßnahme. Den Eigentümern wird dafür ebenso ein unbefristeter Vertrag angeboten wie unter oben genanntem Punkt (betrifft alle Flächen mit dem Lebensraumtyp).

3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe

Siehe Pkt. 5.3 Entwicklungsmaßnahmen.

6210 Halbtrockenrasen- und Trockenrasen

In Abstimmung mit dem Kraftwerksbetreiber werden zum Erhalt und der Entwicklung der Halbtrockenrasen auf den Dammlflächen das untere Dammdrittel der landseitigen Dammböschung und der anschließende Bereich bis zum Sickergraben 2 x im Jahr und die restlichen landseitigen Dammlflächen 1 x im Jahr gemäht und das Mähgut abtransportiert. Auf den Auftrag von organischem und mineralischem Dünger wird freiwillig verzichtet (Betrifft alle Flächen).

5.2. Wiederherstellungsmaßnahmen

Dies bezieht sich auf Flächen, auf denen sich bei Beibehalten der derzeitigen Nutzung eine Verschlechterung abzeichnet. Bei Beibehaltung der derzeitigen Nutzung (Bewirtschaftung) kann im bearbeiteten Gebiet auf der überwiegenden Anzahl der Teilflächen von keiner Verschlechterung ausgegangen werden. Eine Darstellung von entsprechenden Wiederherstellungsmaßnahmen entfällt daher.

Eine Ausnahme stellen einige Kleingewässer in der Reichersberger Au dar, die Lebensraum für *T. cristatus* darstellen. Der derzeitige Fischbestand in diesen Gewässern (Cypriniden, u.a. Goldfische [*Carassius cf. auratus*]) dürfte sich nach Berücksichtigung des derzeitigen Erkenntnisstandes negativ auf die Entwicklung von Amphibienpopulationen (v.a. durch Laichprädation) auswirken.

Darstellung der jeweiligen Fläche:

Die Flächen sind durch die Fundpunkte des Kammmolches markiert.

Formulierung der erforderlichen Maßnahme:

- Kurzfristig: als Erstmaßnahme wird eine totale Elektroabfischung der in den Gewässern vorhandenen Fische vorgeschlagen. Auf Grund der Kleinheit der zu bearbeitenden Gewässer dürfte diese Methode den gewünschten Erfolg zeitigen. Die Befischung hat jahreszeitlich so zu erfolgen, dass sich Entwicklungsstadien der Amphibien bereits aus dem Gewässer entfernt haben (Herbst).
- Mittelfristig: ist die Entwicklung im Gewässer unter besonderer Berücksichtigung der Amphibienpopulationen zu beobachten. Allenfalls sind Befischungen zu wiederholen.
- Langfristig: Beobachtung der Gewässerentwicklung.

5.3. Entwicklungsmaßnahmen

Kurzfristig zielführende Maßnahmen, 1. Priorität

- Entwicklung von Halbtrockenrasen auf verbuschten Dammlächen

Entfernung der Gehölze und Pflege in Form von 1 x jährlicher Mahd mit Entfernung des Mähgutes; kein Auftrag von organischem oder mineralischem Dünger. Zu dieser Maßnahme hat sich der Grundeigentümer freiwillig verpflichtet (Flächendarstellung Planbeilage 2 und 3).

- Bestandsumwandlung standortfremder Forste

Für einige Flächen standortfremder Forste im Auwald wurde bereits die Bereitschaft signalisiert eine Umwandlung in einen standortgerechten Auwald (Schlägerung des derzeitigen Bestandes und Zulassung der Sukzession oder Aufforstung mit gewünschten Baumarten) vorzunehmen (KG 40008, GstNr. 1/1, KG 40007, GstNr. 868/6 und KG 46020, GstNr. 1860/10).

- Sicherung von Altbäumen

Sicherung der meisten Altbäume im bestehenden Auwaldgürtel (Stammdurchmesser > 50 cm). Altbäume stellen für viele Tierarten einen limitierenden Faktor dar und profitieren von einer derartigen Maßnahme. Diese Maßnahme wird im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums gemäß VO (EG) Nr. 1257/99 gefördert (Förderung zur Erhaltung von Spechtbäumen, Alt- und Totholz) und zu 50% aus Mitteln des Landes Oberösterreich und 50% aus EU-Mitteln (EAGFL) finanziert, allerdings ist auf Grund der Förderbedingungen die Maßnahme auf 10 Altbäume pro Grundbesitzer beschränkt und ab 5 Bäume pro Grundbesitzer die Förderrate um 50% reduziert. Es ist daher überlegenswert, jene Bäume, die im Rahmen der bestehenden Förderung nicht förderbar sind (Differenzbetrag ab 5. Baum und Gesamtförderung ab 10. Baum pro Besitzer) aus Mitteln des Naturschutzes zu fördern. Die gängige forstwirtschaftliche Praxis lässt die Entwicklung einer Zerfallsphase im Wald nicht zu. Damit fehlen für schutzbedürftige Arten wesentliche Strukturen und Teillebensräume. In den Auwäldern am Inn sind noch Altbäume (insb. Weidenarten) vorhanden. Nur durch den Erwerb von Einzelbäumen kann eine Entwicklung bis zur Zerfallsphase gewährleistet werden.

- Rückbau der Mattig Mündungsstrecke von Flkm 0,0-1,3

Die Mattig im Mündungsbereich des Inn wurde vor rd. 100 Jahren geradlinig reguliert und in ein Betonbett gekleidet. Etwa 1 Kilometer flussauf befindet sich eine alte Wehranlage mit 3 m Höhe, die eine Barriere für flussaufwandernde Fische darstellt. Im Rahmen des Rückbaus dieses Mattig - Abschnittes werden die Uferbefestigungen entfernt (Entfernung Blocksteinschlichtung und Betonplatten), eine bestehende Betonbrücke abgetragen und das Vorland neu gestaltet und saniert (Geländeabtrag, landschaftsökologische Gestaltung). Dies ermöglicht der Mattig sich in diesem Abschnitt wieder einen gewundenen Lauf zu suchen und Seitenerosionen mit entsprechender Mobilisierung und Umlagerung von Geschiebe werden ermöglicht. Das bestehende Querbauwerk wird in eine fischpassierbare Blocksteinsohrampe umgebaut. Länge des rückgebauten Bachlaufes ca. 1 km, restaurierte Fläche (Au und Fließgewässer) ca. 5 ha. Durch den Abbau der bestehenden Brücke entfällt die Notwendigkeit der regelmäßigen Bachräumung. Die Mattig mündet im Bereich der Stauwurzel des Kraftwerkes Ering-Frauenstein in den Inn, wobei in diesem Abschnitt noch höhere Fließgeschwindigkeiten herrschen und nach Hochwässern Kiesumlagerungen beobachtet werden können. Für diese Maßnahme wurden die behördlichen Bewilligungen bereits erteilt und Finanzmittel des Naturschutz zur Durchführung bereitgestellt.

- Verlegung des Gurtenbaches

Der Gurtenbach ist ein extrem hart verbauter (gestreckter Lauf, Betonschalen) Zubringer des Inn. Im Areal des Natura-2000 Gebietes wird er in ein neues Bachbett verlegt, welches Seitenerosionen zulässt und einen Mündungsbereich in den Inn ausbildet. Mit seiner Verlegung wird derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche beansprucht, sodass durch diese Maßnahme nicht nur die ökologische Qualität des Gewässers selbst verbessert wird, sondern auch Landwirtschaftsflächen wieder in Gewässer begleitenden Auwald umgewandelt werden. Durch eine großzügige Ausformung des Gewässerbettes soll eine entsprechende Flächenwirksamkeit erreicht werden (Karte im Anhang). Über eine Streichwehr wird das Wasser bis zu einem Hochwasser (ca. HQ5) zu 100% rechtsufrig in das neue Gerinne abgeworfen und im vorgegebenen Bett der freien Gestaltung überlassen. Die Absenkung des Vorlandes zum Inn und die Auflösung von Blocksteinschlichtungen am Innufer verbessern auch die Vernetzung mit dem Inn.

Durch die extrem technische Ausformung ist dieser Zubringer zum Inn als Lebensraum ungeeignet. Zur Zeit des Fischzuges können insb. *Chondrostoma nasus*, *Leuciscus cephalus* und *Barbus barbus* beobachtet werden, die ein Stück in den Gurtenbach einwandern. Er ist zwar als Lebensraum und Laichplatz ungeeignet, aber es lässt sich alleine daran das Potenzial erkennen. Er mündet im Stauwurzelabschnitt des KW Schärding-Neuhaus in den Inn, wobei hier im Rahmen der fischbiologischen Untersuchung zum LIFE-Projekt „Unterer Inn mit Auen“, *Hucho hucho* nachgewiesen wurde. Seiten- und Tiefenerosionen sind verunmöglicht und auf Grund der Dimensionierung der Betonschalen tritt er nur bei Extremereignissen aus den Ufern.

- Kleingewässermanagement zur Stützung des Vorkommens der Gelbbauchunke

Da sich das Vorkommen der Gelbbauchunke auf ein Kleingewässer mit ungünstigem Erhaltungszustand beschränkt, sind in Absprache mit dem Grundeigentümer in der näheren

Umgebung und an geeigneter Stelle, durch Bodenverdichtung mit schwerem Gerät (z.B. Traktor) Tagwassertümpel anzulegen und auf Erfolg zu prüfen.

Mittelfristig zielführende Maßnahmen, 1. Priorität

- Reduktion der Räumung der Gewässer

Erreicht werden soll eine Reduktion der jährlichen Räumung der Gerinne im Auwaldgürtel (Sumpfgaben, Aubach und Seitengräben, Kulturgraben Regel, Brennesselgraben, Erdeckergraben, Pflanzgraben, Sunzingerbach; Planbeilage 2) durch Verhandlungen mit den Betroffenen und eine Übernahme der Unterhaltungspflicht durch eine geeignete Trägerorganisation, wobei erreicht werden soll, dass die Verpflichtung einer jährlichen Räumung der Fließgewässer wegfällt (Mininger Au, Sunzinger Au, Gaishofer Au). Durch die Reduktion der Räumungsfrequenz wird der Wasser- und in Folge der Grundwasserstand angehoben und es ist die Entwicklung von entsprechenden Kleingewässern im Umland zu erwarten.

Mittelfristig zielführende Maßnahmen, 2. Priorität

- Bestandsumwandlung standortfremder Forste

Für jene Flächen standortfremder Forste im Auwald, für die zur Zeit noch keine Zustimmung der Eigentümer signalisiert wurde, sie in einen standortgerechten Auwald (Schlägerung des derzeitigen Bestandes und Zulassung der Sukzession oder Aufforstung mit gewünschten Baumarten) umzuwandeln, ist dieses Ziel mittelfristig anzustreben.

Langfristig zielführende Maßnahmen, 1. Priorität

- Lückenschluss von Auwald

Landwirte, die für eine Umwandlung von Ackerflächen in Auwald nicht gewonnen werden können, sind Maßnahmen zur Neuanlegung von Landschaftselementen (K5, K10 und K20) als Maßnahme im Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL), vorzustellen und zu bewerben (Finanzierung 50% Bundesmittel aus Österreich, 50% EAGFL/Garantie).

Langfristig zielführende Maßnahmen, 3. Priorität

- Lückenschluss von Auwald

Die Aufgabe der Ackernutzung im Auwald (Planbeilage 3) ist langfristig anzustreben. Ziel der Umwandlung ist ein standorttypischer Auwald (Sukzession als auch standortgerechte Aufforstungen). Das Ziel ist durch Erwerb oder Entschädigungszahlungen erreichbar. Eine Verringerung der Fragmentierung der Auwälder könnte erreicht werden. Auch benötigen landwirtschaftliche Nutzflächen und deren Bewirtschaftung ein Mindestmaß an Infrastruktur (Wege und Überfahren an Gewässern), welche zu Konflikten mit Naturschutzinteressen führen können.

6. Entschädigungstatbestände

- Erhalt der schützenswerten Waldgesellschaften durch Vertragsnaturschutz. Auf Basis des festgelegten Betrages von EUR 110.- pro Jahr und Hektar ergibt sich ein theoretischer Maximalbetrag (Verzicht von ertragssteigernden standortfremden Baumarten) von:

91E0 Gesamtfläche 342,9 ha: jährlicher Betrag	EUR 37.719,00.-
91F0 Gesamtfläche 27,23 ha: jährlicher Betrag	EUR 2.995,30.-
9180 Gesamtfläche 11,16 ha: jährlicher Betrag	<u>EUR 1.227,60.-</u>
Summe jährlicher Aufwand	EUR 41.941,90.-

- Sicherung von Altbäumen

Sicherung von ca. 200 Altbäumen im bestehenden Auwaldgürtel des Projektgebietes (Stammdurchmesser > 50 cm). Diese Maßnahme wird bereits im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums gemäß VO (EG) Nr. 1257/99 gefördert (Förderung zur Erhaltung von Spechtbäumen, Alt- und Totholz) und zu 50% aus Mittel des Landes Oberösterreich und 50% aus EU-Mittel (EAGFL) finanziert, allerdings ist auf Grund der Förderbedingungen die Maßnahme auf 10 Altbäume pro Grundbesitzer beschränkt und ab 5 Bäume pro Grundbesitzer die Förderrate um 50% reduziert. Der Entschädigungstatbestand bezieht sich daher auf jene Bäume, die im Rahmen der bestehenden Förderung nicht oder mit einem reduzierten Betrag förderbar sind (Differenzbetrag ab 5. Baum und Gesamtförderung ab 10. Baum pro Besitzer).

Es besteht ein Finanzierungsaufwand für 100 Altbäume (á EUR 140.-). Die restlichen 100 Bäume werden im Rahmen der bestehenden Förderung (Entwicklung des ländlichen Raumes – „Sonstige Maßnahmen“) finanziert. Im Mittel werden 20 Bäume pro Besitzer angenommen.

Gesamtbetrag: EUR 14.000.-

- Lückenschluss Auwald

Landwirte, die für eine Umwandlung von Ackerflächen in Auwald nicht gewonnen werden können, sind Maßnahmen zur Neuanlegung von Landschaftselementen (K5, K10 und K20) als Maßnahme im Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL), vorzustellen und zu bewerben (Finanzierung 50% Bundesmittel aus Österreich, 50% EAGFL/Garantie); Flächenpotenzial 65,5 ha.

7. Kostenschätzung für Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes

- Reduktion der Räumung der Gewässer

Das Ziel der Hebung des Grundwasserspiegels würde die Nutzung und den Ertrag im Auwald liegender Ackerflächen beeinflussen und einen Entschädigungstatbestand begründen. Zur Zeit lässt sich das möglicherweise beanspruchte Flächenausmaß an Ackerflächen nicht abschätzen. Gegebenenfalls wäre dieser Entschädigungstatbestand durch den Punkt „Lückenschluss Auwald“ abgegolten.

- Bestandsumwandlung standortfremder Forste

Umwandlung forstwirtschaftlich verfremdeter Bestände (Fichten, Hybridpappeln) in standorttypische Bestände (Weiden, Erle, Esche, Eiche, Schwarzpappel).

Gesamtfläche standortfremder Forste 17,3 ha. Als Entschädigung wird ein Betrag von EUR 312.- pro Hektar für Durchforstungsarbeiten angenommen.

Gesamtbetrag: EUR 5.397,60.-

- Verlegung Gurtenbach

Streichwehr im Altbestand EUR 15.000.-

Erdbauarbeiten (Bachbett neu, Furt,

Geländeabtrag 2 m tief und 30 bis 60 m breit zum Inn) EUR 60.000.-

Entfernung Blocksteinschichtung im Mündungsbereich EUR 20.000.-

Deponierung und Ufergestaltung EUR 15.000.-

Geschätzte Gesamtkosten EUR 110.000.-

- Lückenschluss Auwald

Die Aufgabe der Ackernutzung im Auwaldgürtel ist möglicherweise nur durch Grunderwerb oder eine einmalige Abgeltung erreichbar. Die Kostenabschätzung fußt auf den Erfahrungen aus dem durchgeführten LIFE-Projekt „Unterer Inn mit Auen“ (Kosten des Erwerbs von Ackerflächen zwischen EUR 2,5 und EUR 3,2; verwendet wurde der Betrag von EUR 3/m²). Für einmalige Entschädigungszahlungen wird mit ähnlichen Kosten wie bei einem Grunderwerb kalkuliert. Die Summe der ackerbaulich genutzten Fläche im Auwald beträgt 65,5 ha. Rechnet man mit einem Erfolg von 50% der möglichen Flächen (33 ha), besteht ein Bedarf an ca.:

Gesamtbetrag EUR 1.000.000.-

8. Aufzeigen von Problemen bei der Umsetzung

Es ist damit zu rechnen, dass nicht für alle Ackerflächen die Ziele der Maßnahmen (Lückenschluss Auwald) erreichbar sind (keine Verkaufsbereitschaft von Seiten des Besitzers, ungerechtfertigte Preisvorstellungen, kein Interesse an einer einmaligen Entschädigungszahlung). Es sollte versucht werden, bei diesen Landwirten verstärkt Maßnahmen aus dem ÖPUL (Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft) zu bewerben (Neuanlegung von Landschaftselementen; K5, K10 und K20), die zwar keine nachhaltige Aufgabe der Ackernutzung bewirken, jedoch zumindest für 5 bis maximal 20 Jahre zu einer Aufgabe der Ackernutzung führen könnten, wobei zur Zeit unklar ist, wieweit die Bestimmungen des neuen ÖPUL-Programmes dafür geeignet sind.

Die Maßnahme Management Kulturgräben (Reduzierung der Räumung der Gerinne) ist in ihrem Erfolg von der Einigkeit abhängig, die mit allen betroffenen Besitzern erzielt werden muss (Anhebung Grundwasserspiegel). Ein Interesse für diese Maßnahme wurde vom derzeitigen Verantwortlichen (Kraftwerksbetreiber) bekundet. Allerdings gibt es noch keine Zusammenstellung, wie die flächenbezogenen Vereinbarungen (privatrechtliche Verträge oder Bescheidauflagen) konkret formuliert sind.

9. Öffentlichkeitsarbeit

9.1. Kontaktaufnahme und Abstimmung mit dem Naturschutzfachdienst der Bezirkshauptmannschaft, der Bezirksforstinspektion und Bezirksbauernkammer

Die oben genannten Behörden und Interessensvertretung wurden über das Vorhaben, den Bearbeitungsstand und weitere Schritte informiert. Es wurde vereinbart, dass im Bedarfsfall der Bearbeiter jederzeit zur Verfügung steht, Kontaktadresse etc. wurde entsprechend deponiert. Der Kontakt zu den genannten Stellen bleibt für allfällige Rück- beziehungsweise Anfragen weiterhin aufrecht.

9.2. Einbeziehung der Grundeigentümer

Die angeführten Maßnahmen waren bereits überwiegend Bestandteil eines geplanten LIFE-Natur Projektes. Dieses wurde im Rahmen von Sprechtagen, wie auch der Entwurf des „Weißbuches“, in den betroffenen Gemeinden den Grundeigentümern und den Gemeinden präsentiert und diskutiert. Ebenso wurde der Inhalt des „Weißbuches“ jedem Grundeigentümer per Post zugesandt. Auf Wunsch wurden mit Eigentümern und Betroffenen Einzelbegehungen durchgeführt (Flächen mit geplanter Bestandsumwandlung von Forsten, Ackerflächen für die Verkaufsbereitschaft besteht und Besichtigung ausgewählter Abschnitte der Gerinne, deren jährliche Räumung reduziert werden soll).

10. Kartographische Darstellung

10.1. Lebensraumtypen des Anhang I FFH-RL

Abgrenzung der kartierten Lebensraumtypen: Anhang 1, Plan 1, CD (Layer für ArcView; Lebensraumtyp ist Dateiname)

Darstellung Erhaltungszustand (keine lokalisierbaren Störfaktoren vorhanden): Anhang 2, Plan 1, CD (Layer für ArcView; Lebensraumtyp ist Dateiname, EZ in Attributtabelle)

Darstellung der Schutzziele: Plan 2, CD (Layer für ArcView; Lebensraumtyp ist Dateiname, SZ in Attributtabelle; erh ... Erhalt, ent ... Entwicklung)

Darstellung der Managementmaßnahmen: Plan 2, CD (Layer für ArcView; Lebensraumtyp ist Dateiname, MM in Attributtabelle; mt ... Management Trockenrasen, wb ... Wasserbaumaßnahmen, rt ... Reduktion Räumung der Gerinne)

Potenzialflächen: Plan 3, CD (Layer für ArcView; „pot.*“, Zielzustand in Attributtabelle, Lrt ... Lebensraumtyp als Ziel, Mn ... Maßnahme, Frist ... Zeitraum)

10.2. Tierarten des Anhang II FFH-RL

Lebensraum/Standort inkl. ev. Pufferzonen: Anhang 3, CD (Layer für ArcView, Tierart-Code ist Dateiname)

Potenzielle durch Pflegemaßnahmen verbesserungsfähige Lebensräume: entfällt

Offensichtliche, lokalisierbare Störfaktoren: entfällt

Managementmaßnahmen: entfällt (entspricht Management der Lebensraumtypen)

10.3. Flächen mit konkurrierenden Schutzgutansprüchen (Lebensraumtypen/Tierarten)

Besteht nicht und entfällt.

10.4. Harmonisierte Managementmaßnahmen

Keine konkurrierenden Ansprüche und entfällt.

Kurzfassung

Lebensraumtypen*	a (ha)	A	B	C	EZ	%-Anteil an AT3119000
91E0, Weichholzau	342,90	39,7	31,9	28,4	guter EZ	63,5
3260, Flüsse Montanstufe	41,11	1,9	93,2	4,8	guter EZ	7,6
91F0, Hartholzau	27,23	0	0	100	durchschn. bis beschr. EZ**	5,0
6210, Trockenrasen	21,02	0	100	0	durchschn. bis beschr. EZ	3,9
9180, Schlucht-, Hangmischwald	11,16	78,6	21,4	0	hervorragender EZ	2,1
Sonstige Flächen						
Landwirtschaftliche Nutzflächen	79,40					14,7
Forstflächen	17,34					3,2
Wege	0,11					0,0
Summe Sonstige Flächen	96,84					17,9
Gesamtfläche	540,25***					100

Abweichungen zum Standard Datenbogen

* Der Lebensraumtyp 3150 im Standard Datenbogen war als Lebensraumtyp 3260 abzugrenzen.

** Der Erhaltungszustand "B" war auf Grund der Gewichtung des Faktors "Hydrologie, auf "C" zu reduzieren.

*** Auf Grund weniger Grenzkorrekturen (Herausnahme landw. Nutzfl.)

änderte sich der ursprüngliche Flächenwert von 552 ha auf 540 ha.

Vögel Anhang I	EZ (Siedlungsdichte)
A229, Eisvogel	B (Reichersberg, Ache, Sunzinger Au)
A236, Schwarzspecht	B (TR Reikersdorf, Reichersberg; R Sunzinger Au)
A022, Zwergdommel	B/C (Trend der letzten 10 Jahre unbekannt; Mühlheimer Au, Reichersberg)
A338, Neuntöter	- (1Revier, Damm Frauenstein)

Revierteile (Revierschwerpunkt SPA AT3105000)

A234, Grauspecht (mögliches Revier Sunzinger Au)

A023, Nachtreiher

A072, Wespenbussard (potenzielle Horststandorte)

Nahrungs-, Durchzugs-, Überwinterungsgebiet

Silberreiher, Purpurreiher, Uhu, Trauerseeschwalbe, Schwarzstorch, Rohrweihe, Seidenreiher, Schwarzkopfmöwe, Blaukehlchen, Tüpfelsumpfhuhn, Flusseeeschwalbe, Bruchwasserläufer

Tierarten Anhang II	EZ
1337, Biber	A (Habitatindikatoren A, Populationsind. B)
1355, Fischotter	k.A.**** (kein vitales Vorkommen im Gebiet selbst)
1193, Gelbbauchunke	C (Gewässertyp)
1166, Kammolch	C (Populationsindikator + u.a. Goldfischbesatz im Gewässer)
1086, Scharlachkäfer	A (alle Indikatoren A)

****abweichend Standard Datenbogen (Einstufung B)

naturschutzfachlich bedeutende Arten

Bufo bufo	gesamtes Gebiet
Hyla arborea	Reikersdorfer Au, Mühlheimer Au
Rana dalmatina	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
Rana ridibunda	gesamtes Gebiet
Rana temporaria	gesamtes Gebiet
Triturus vulgaris	Reichersberger Au; gemeinsam mit T. cristatus
Anguis fragilis	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
Elaphe longissima	Einzelbeobachtung

Lacerta agilis	gesamtes Gebiet, meist Böschungen entlang Fahrten (vereinzelt)
Natrix natrix	gesamtes Gebiet
Apatura iris	gesamtes Gebiet
Sorex araneus	Reikersdorfer Au
Alisma plantago aquatica	Altwässer Mininger Au (einzeln)
Arum maculatum	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
Berula erecta	flächig in Entwässerungsgräben
Butomus umbellatus	Einzelfund Altwasser Mühlheimer Au
Convallaria majalis	Hangwald Mininger Au (sehr vereinzelt)
Daphne mezereum	gesamtes Gebiet
Eleocharis acicularis	Einzelfund Altwasser Mininger Au
Epipactis pallustris	Mininger Damm (einzeln)
Euonymus europaeus	gesamtes Gebiet
Galanthus nivalis	Mininger Au (vereinzelt), Sunzinger Au (vereinzelt; natürlich?)
Iris pseudacorus	gesamtes Gebiet (vereinzelt)
Lilium martagon	Hanglagen Mininger Au, Sunzinger Au (vereinzelt)
Listera ovata	gesamtes Gebiet (spärlich)
Nasturtium officinalis	lokal in Quellbächen und Entwässerungsgräben
Orchis militaris	Dämme (häufig!)
Potamogeton natans	Einzelvorkommen in Reichersberg
Primula veris	Hangwald Mininger Au (sehr vereinzelt)
Ranunculus circinatus	Quellbäche und Gerinne, gemeinsam mit Berula und Nasturtium
Saxifraga granulata	Mininger Damm (vereinzelt)
Scilla bifolia	Mininger Au, Sunzinger Au, Gaishofener Au (vereinzelt)
Sparganium emersum	gesamtes Gebiet in Grabensystemen
Typha latifolia	gesamtes Gebiet in Altwässern (vereinzelt)

Gefährdungen

Jagd: Jagdeinrichtungen und Fütterungen am Gewässer (Eisvogel, Zwergdommel, Biber)
 Fischerei: Intensivierung; Überspannung, bauliche Eingriffe, Fütterungsanlagen (Eisvogel, Zwergdommel, Biber, Vogelarten als Nahrungsgäste)
 Bei Beibehaltung der derzeitigen Nutzung geht von der landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Nutzung keine Gefährdung aus.

Allgemein sind aktuelle Gefährdungen als gering einzustufen.

Abstimmungsbedarf

Neuanlage, die Umlegung und die Verbreiterung von Forststraßen, sofern dafür keine Planung und Bauaufsicht durch befugte Fachkräfte erforderlich ist.
 Die Errichtung von Sport- und Freizeitanlagen mit einer Fläche von weniger als 20.000m².
 Die Durchführung von geländegestaltenden Maßnahmen auf einer Fläche von weniger als 2.000 m².
 Drainagierungen unter 5.000m².
 Bestandsumwandlungen bestehender Auwaldflächen (91E0 und 91F0).
 Flächenhafte chemische Unkrautbekämpfung.

Auf Grund der derzeitigen Nutzungen ist der allgemeine Abstimmungsbedarf als gering einzustufen.

Maßnahmen

Wasserbaumaßnahmen an der Mattig und Gurtenbach (91E0).	kurzfristig
Reduktion der Räumung in den begleitenden Fließgewässern (91E0, Gelbbauchunke, Kammolch, Biber).	mittelfristig
Aufgabe der Ackernutzungen (91E0, 91F0).	langfristig
Bestandsumwandlung standortfremder Forste (91E0, 91F0).	kurz-u.
Förderung Bestand Altbäume (Scharlachkäfer, Schwarzspecht, Grauspecht, Wespenbussard).	langfristig
	kurzfristig

L A N D S C H A F T S P F L E G E P L A N

Europaschutzgebiet

Auen am Unteren Inn

AT 3119000



ANHANG

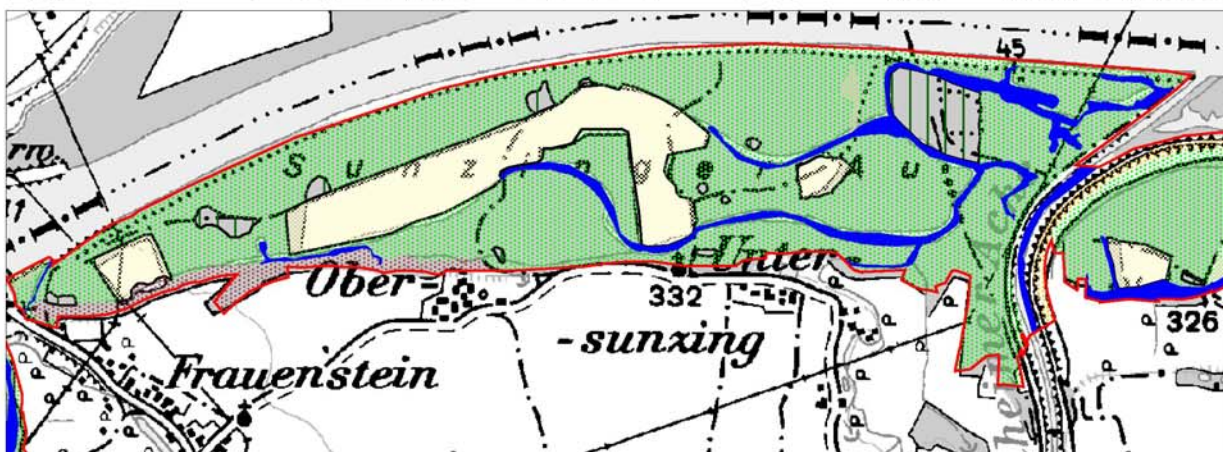
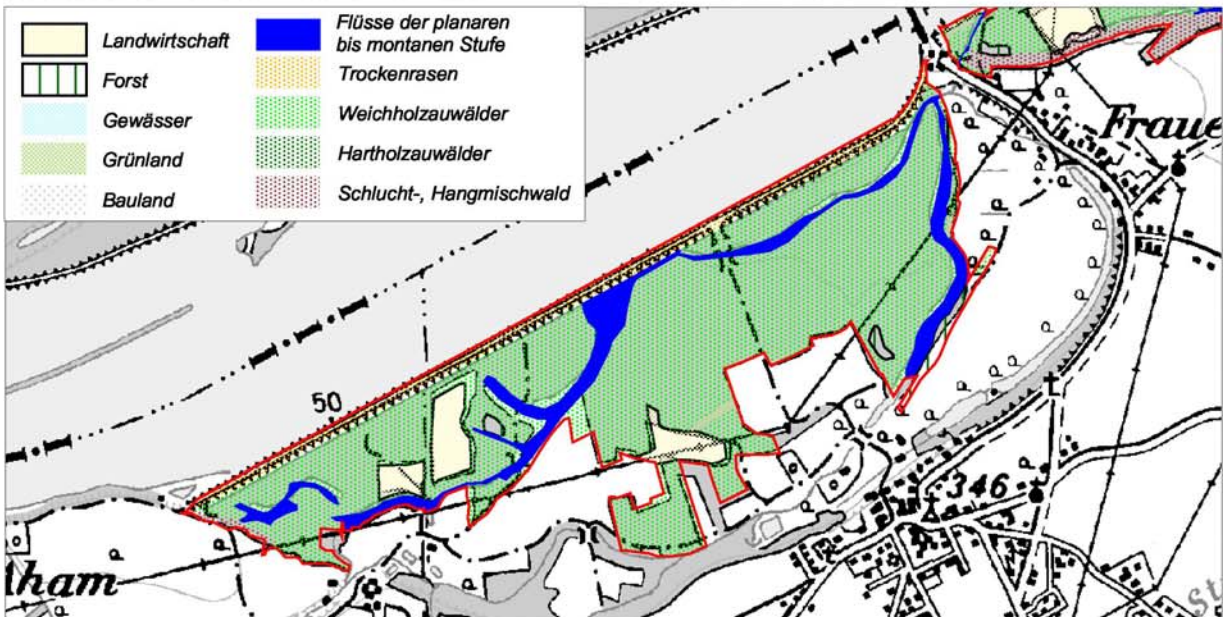
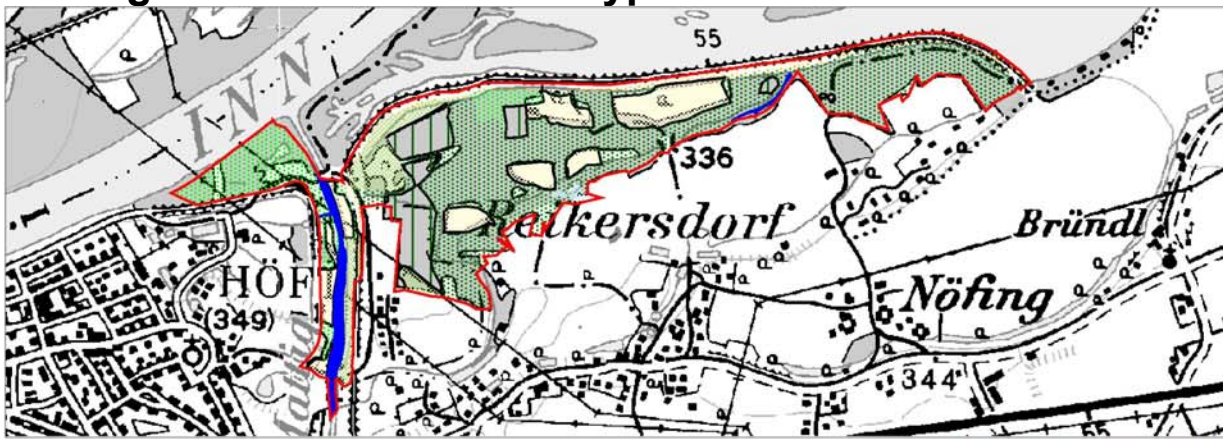
Eisner J. & T. Moertelmaier

Dezember 2004

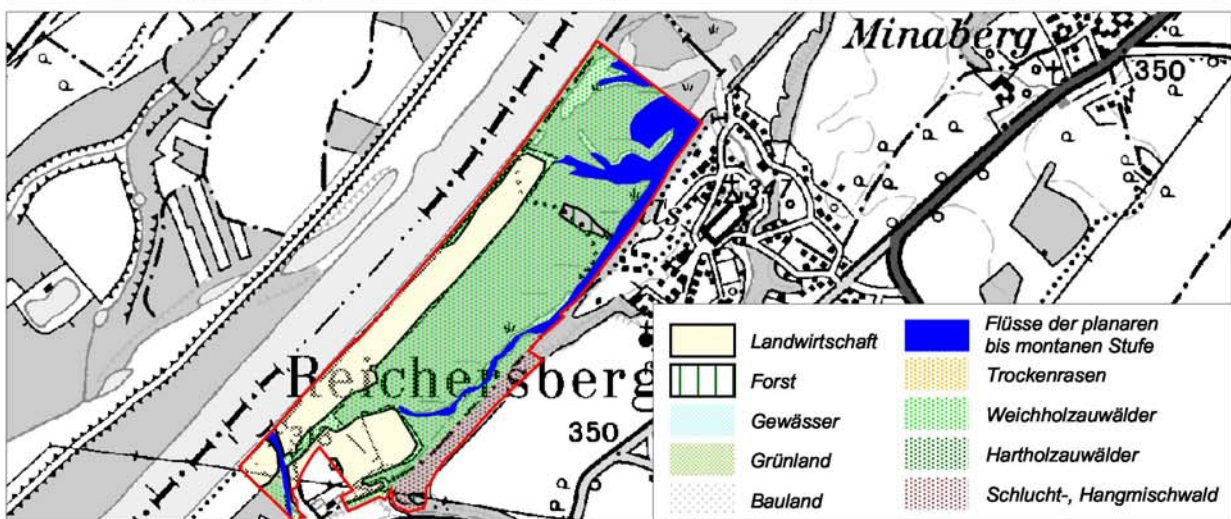
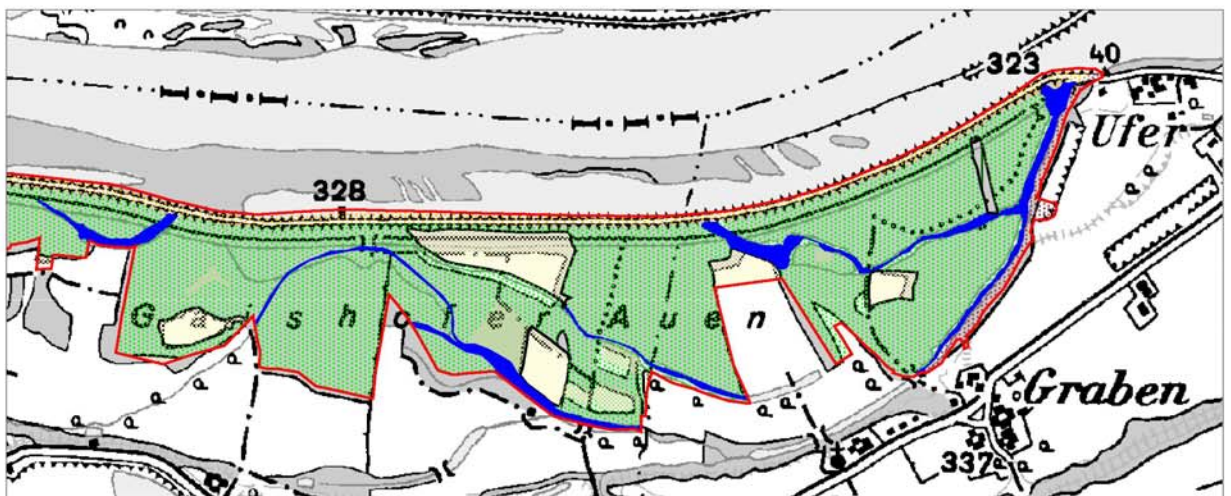
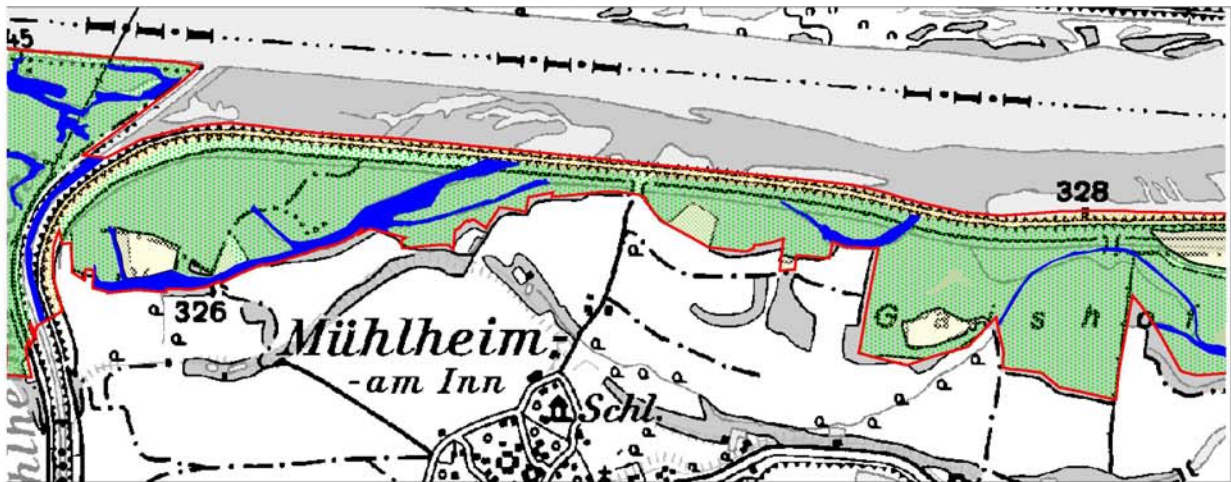
I N H A L T

Anhang 1: Karte Lebensraumtypen und Restflächen	1
Anhang 2: Karte Erhaltungszustand der Lebensraumtypen	3
Anhang 3: Tierarten des Anhang II FFH-RL.....	8
Anhang 4: Baumartendominanz der Lebensraumtypen.....	10
91E0	10
91F0.....	13
9180	13
Anhang 5: Kurzcharakteristik der Teilflächen der Wald-Lebensraumtypen.....	14
91E0.....	14
91F0.....	21
9180	23
Anhang 6: Bewertung der Lebensraumtypen	23
91E0.....	23
91F0.....	26
9180	27
6210	27
3260.....	28

Anhang 1: Karte Lebensraumtypen und Restflächen



<p>LAPL Auwälder am Unteren Inn AT3119000</p>	<p>Karte 1 von 2</p>	<p>TB für Biologie Dr. Josef Eisner L. Wemdlstr. 25/11 4400 Steyr Tel.: 07252 37175 E-mail: okist@aon.at</p>
	<p>200 0 200 400 Meter</p> <p>□ Grenze Natura 2000-Gebiet</p>	
<p>LRT - Anhang I FFH</p>		



LAPL
Auwälder am Unteren Inn
AT3119000
 LRT - Anhang I FFH

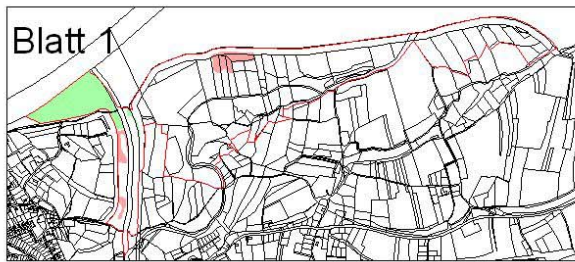
Karte 2 von 2
 200 0 200 400 Meter

 Grenze Natura 2000-Gebiet

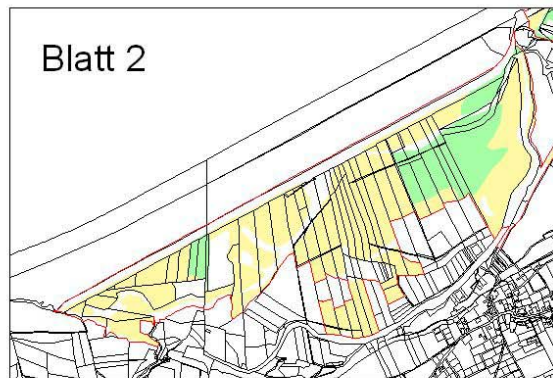
TB für Biologie
 Dr. Josef Eisner
 L. Wendlstr. 25/11
 4400 Steyr
 Tel.: 07252 37175
 E-mail: okist@aon.at

Bearbeiter: J. Eisner
 Stand: Dezember 2004
 Datum: 31.01.05

Anhang 2: Karte Erhaltungszustand der Lebensraumtypen



Blatt 1
Auwälder am Unteren Inn
AT3119000



Blatt 2



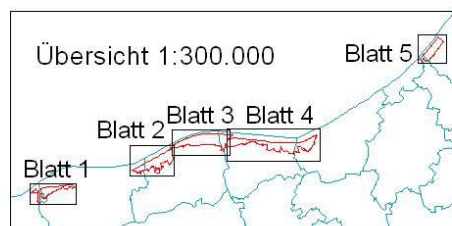
Blatt 3

Erhaltungszustand



Blatt 4

LAPL
Erhaltungszustand:
Weichholzau 91e0

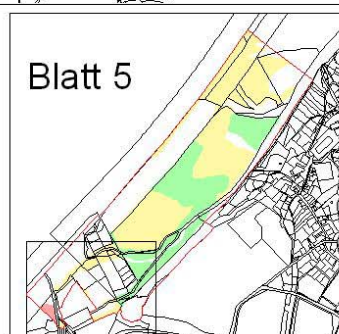


Übersicht 1:300.000

Blatt 5

Blatt 2 Blatt 3 Blatt 4

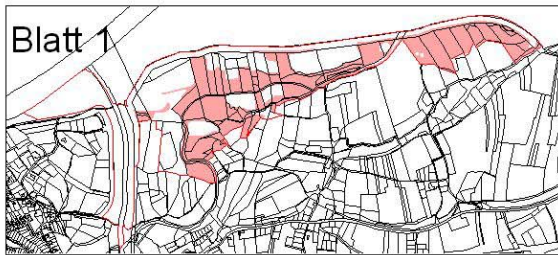
Blatt 1



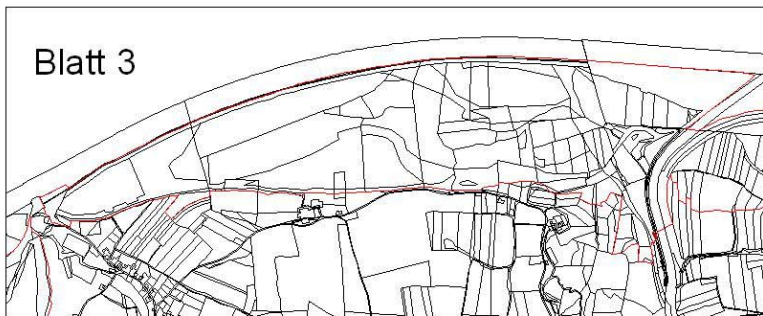
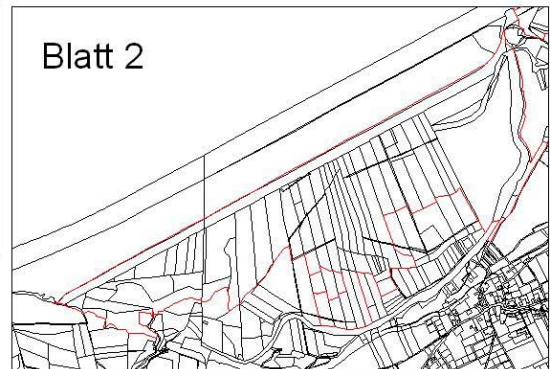
Blatt 5

TB für Biologie
Dr. Josef Eisner
L. Werdnistr. 25/11
4400 Steyr
Tel.: +43 7252 37175
E-mail: okist@aon.at

Maßstab 1 : 25.000



**Auwälder am Unteren Inn
AT3119000**



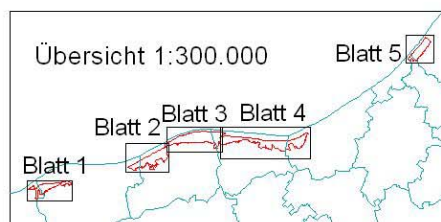
Erhaltungszustand

	<i>hervorragend</i>
	<i>gut</i>
	<i>durchschnittlich/ beschränkt</i>

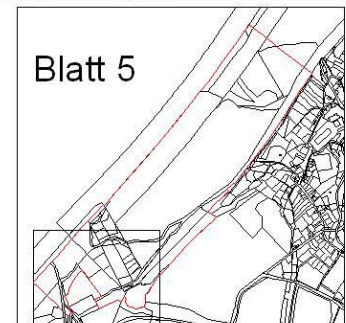


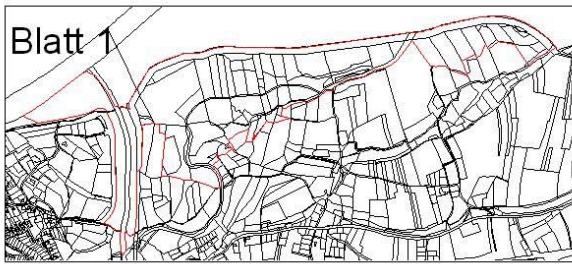
**LAPL
Erhaltungszustand:
Hartholzau 91f0**

TB für Biologie
Dr. Josef Eisner
L. Wernldstr. 25/11
4400 Steyr
Tel.: +43 7252 37175
E-mail: ekist@aon.at

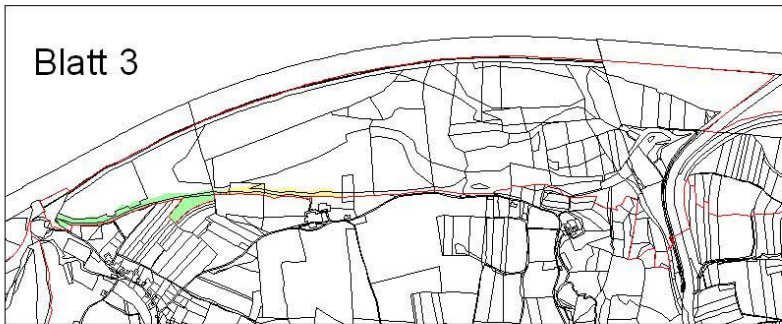
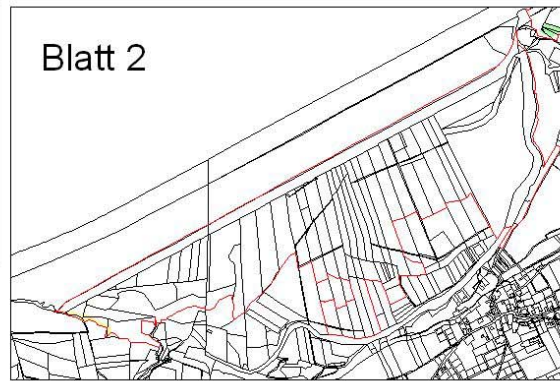


Maßstab 1 : 25.000





Blatt 1
Auwälder am Unteren Inn
AT3119000



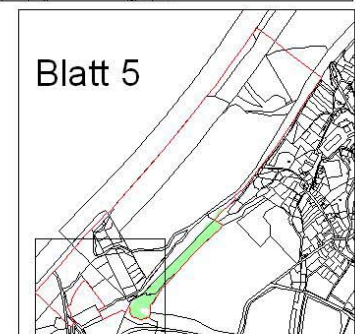
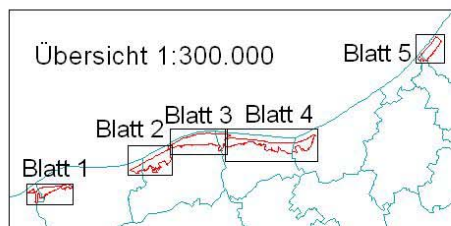
Erhaltungszustand

	<i>hervorragend</i>
	<i>gut</i>
	<i>durchschnittlich/ beschränkt</i>

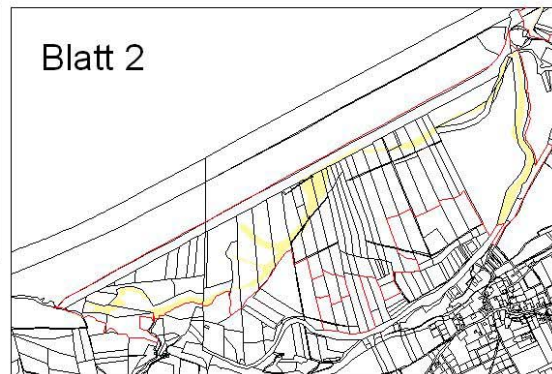
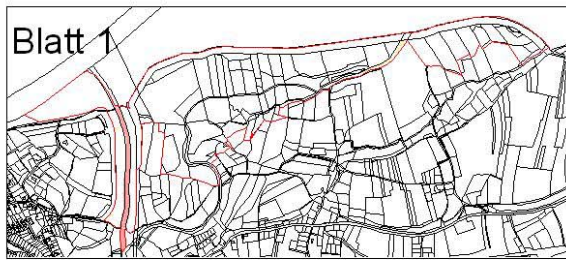


LAPL
Erhaltungszustand:
Schlucht-, Hangmisch-
wald 9180

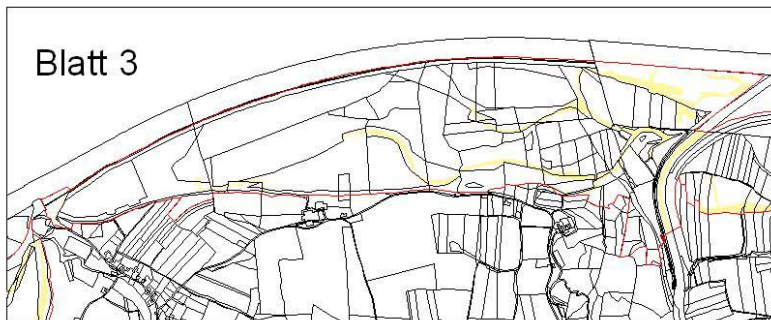
TB für Biologie
 Dr. Josef Eisner
 L. Wernldstr. 25/11
 4400 Steyr
 Tel.: +43 7252 37175
 E-mail: okist@aon.at



Maßstab 1 : 25.000

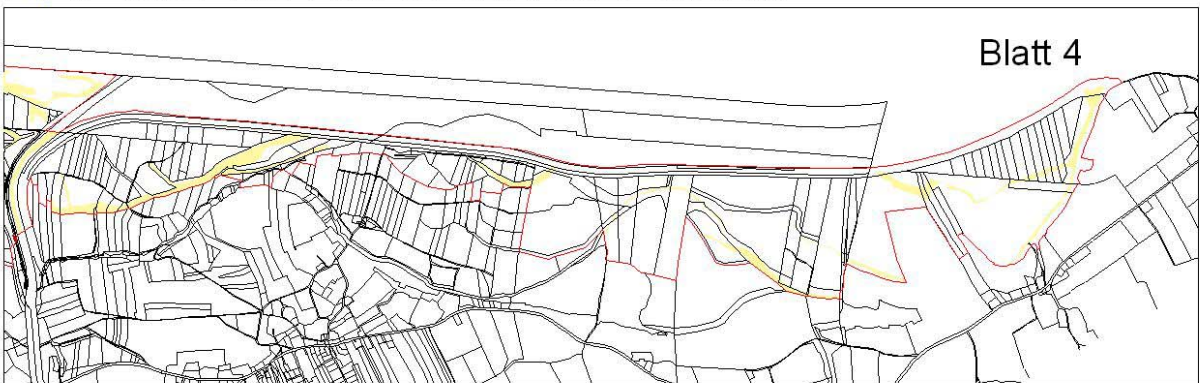


**Auwälder am Unteren Inn
AT3119000**

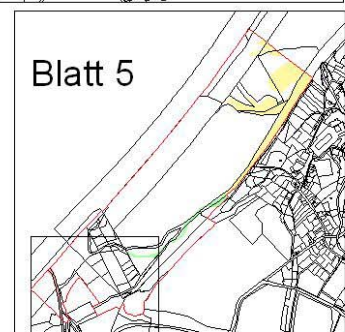
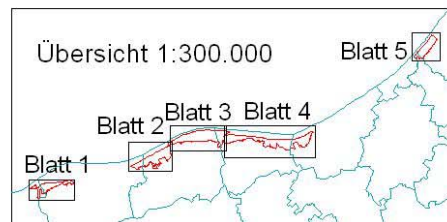


Erhaltungszustand

	<i>hervorragend</i>
	<i>gut</i>
	<i>durchschnittlich/ beschränkt</i>

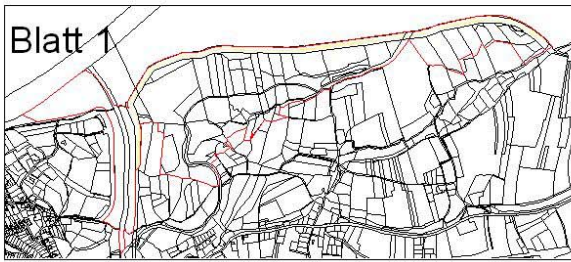


LAPL
Erhaltungszustand:
Flüsse der planaren
bis montanen Stufe 3260

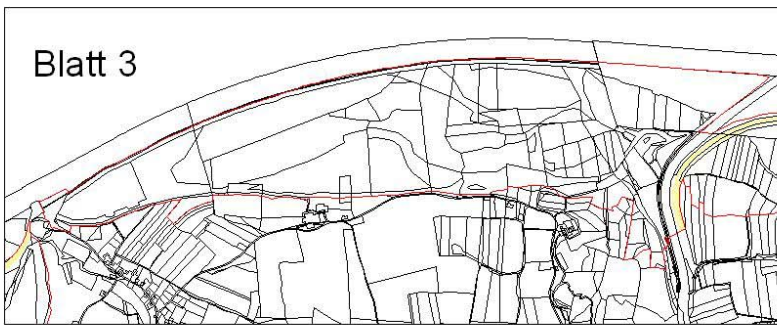
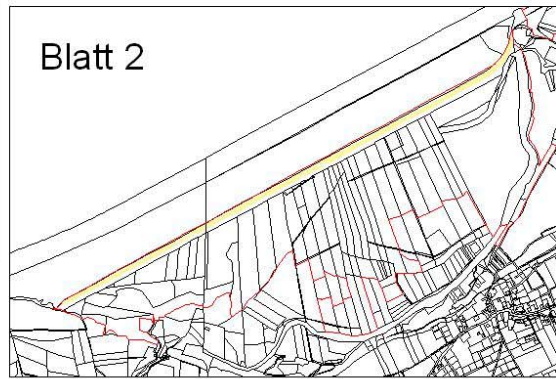


TB für Biologie
Dr. Josef Eisner
L. Wernldstr. 25/11
4400 Steyr
Tel.: +43 7252 37175
E-mail: okist@aon.at

Maßstab 1 : 25.000

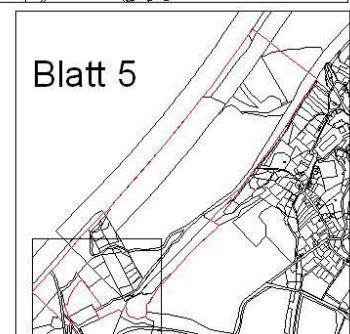


Blatt 1
Auwälder am Unteren Inn
AT3119000

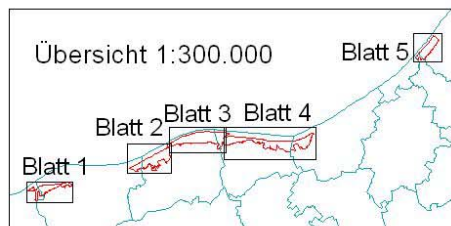


Erhaltungszustand

	<i>hervorragend</i>
	<i>gut</i>
	<i>durchschnittlich/ beschränkt</i>



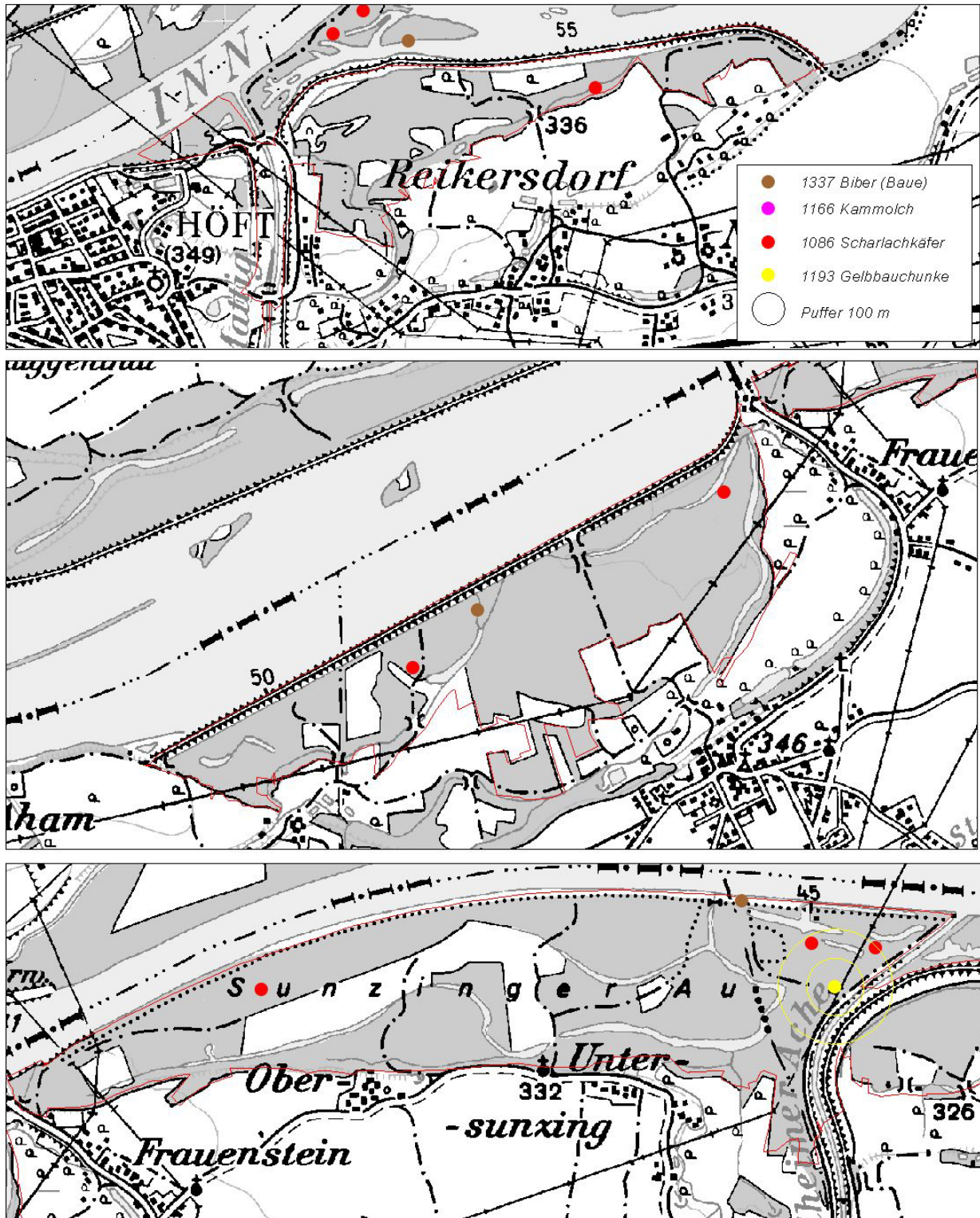
LAPL
Erhaltungszustand:
Trockenrasen 6210



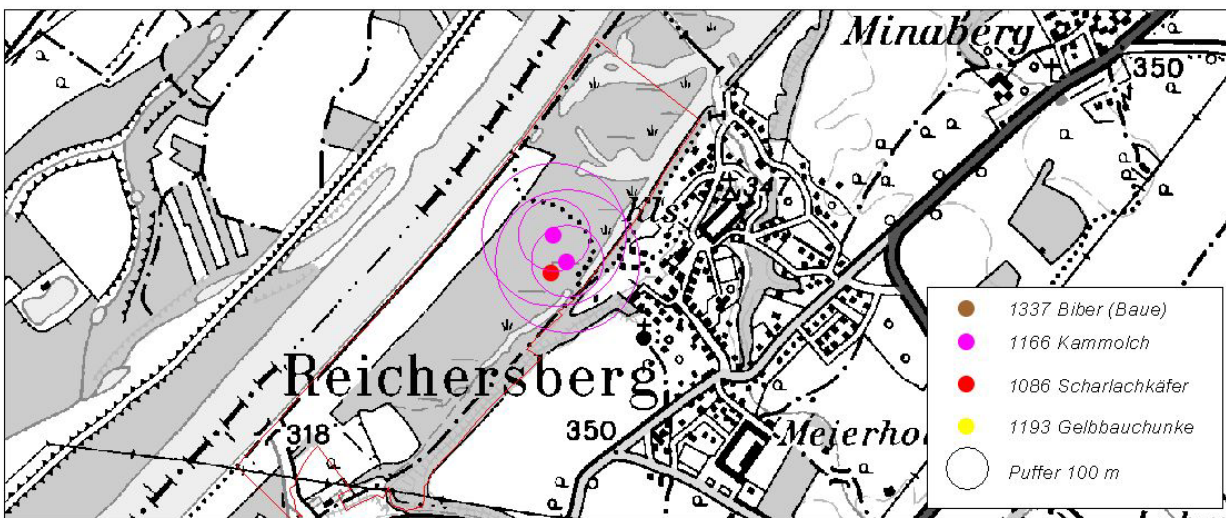
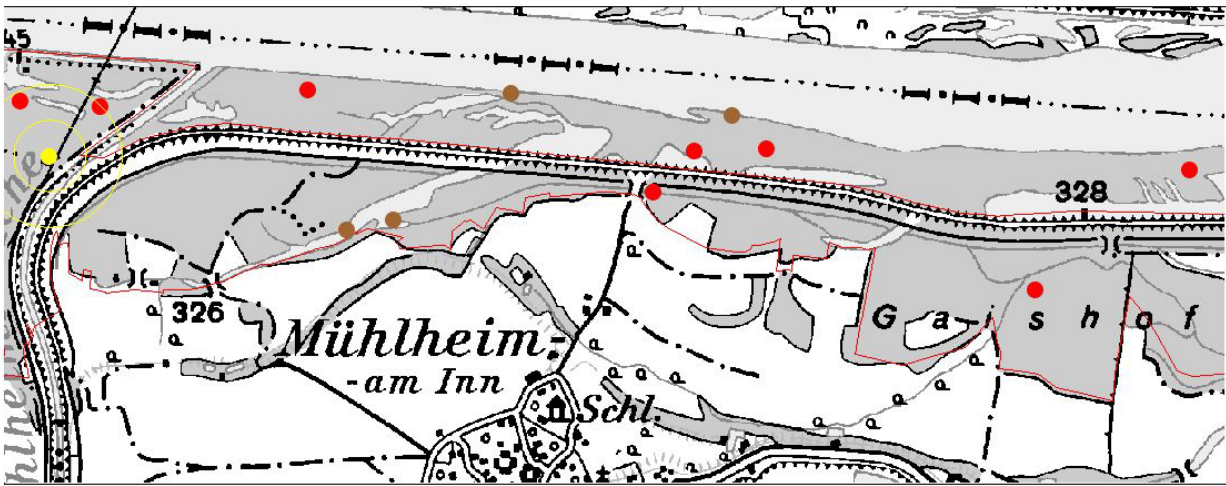
TB für Biologie
 Dr. Josef Eisner
 L. Werdnstr. 25/11
 4400 Steyr
 Tel.: +43 7252 37175
 E-mail: okist@aon.at


Maßstab 1 : 25.000

Anhang 3: Tierarten des Anhang II FFH-RL



<p>LAPL Auwälder am Unteren Inn AT3119000</p>	<p>Karte 1 von 2</p>	<p>TB für Biologie Dr. Josef Eisner L. Werdnistr. 25/11 4400 Steyr Tel.: 07252 371 75 E-mail: oklist@aon.at</p>
	<p>200 0 200 400 Meter</p>	
<p>Arten Anhang II</p>	<p> Grenze Natura 2000-Gebiet</p>	<p>Stand: Dezember 2004</p>
		<p>Datum: 31.01.05</p>



LAPL Auwälder am Unteren Inn AT3119000 Arten Anhang II	Karte 2 von 2 200 0 200 400 Meter  Grenze Natura 2000-Gebiet	TB für Biologie Dr. Josef Eisner L. Wendlstr. 25/11 4400 Steyr Tel.: 07252 37175 E-mail: okist@aon.at
	Bearbeiter: J. Eisner Stand: Dezember 2004 Datum: 31.01.05	

Anhang 4: Baumartendominanz der Lebensraumtypen

91E0

ID ... Nummer der Teilfläche im Layer

ID	<i>Fraxinus</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus incana</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Carpinus</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer campestre</i>	<i>Ulmus glabra</i>	<i>Quercus robur</i>	<i>Populus</i>	<i>Populus nigra</i>	<i>Tilia cordata</i>	<i>Salix alba</i>	<i>Prunus avium</i>	<i>Prunus padus</i>	<i>Picea abies</i>	<i>Betula pendula</i>	<i>Larix decidua</i>
5	4	2						r											
7	3	+																	
16	2	2								2				4		2			
26	+		3							+						2			
27	4	+														+			
28	2		5																
31			5													2			
32	4		2		2	2	+												
33			4																
34	+													4					
35			5																
36	2		3								+			2					
37	4													3					
38	4									2									
39			4											2					
40	2		4																
41	2		3							+	+					1			
42			5																
43	2		3								r					1			
44	r		5																
45	r		5								r								
46	2		3			r					r								
47	2		3			r					+								
48	4		3																
49	2		1			+													
50	+		5																
51	+		5																
52	3		3							r	+								
53	2		4											+					
54			3								r								
55			5								+								
56	4																		+
57	+		+								2						r		
58	2		5																
59	+		5								+	+							
60	2		4								+								
61	1		5								+								
62		5	2																
63	2		4								1								
64	5																		
65			3																
66	5										+			+					
67			5								+								
68	3		3								1	+		1					
69	3		2											3					
70	1		4			2					+			+					
71	2		4								+			+					

ID	<i>Fraxinus</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus incana</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Carpinus</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer d. l. t.</i>	<i>Acer californense</i>	<i>Ulmus glabra</i>	<i>Quercus robur</i>	<i>Populus</i>	<i>Populus nigra</i>	<i>Tilia cordata</i>	<i>Salix alba</i>	<i>Prunus avium</i>	<i>Prunus padus</i>	<i>Picea abies</i>	<i>Betula pendula</i>	<i>Larix decidua</i>
72	4		2																
73	+		5								+								
74	1		2	r				+			1			4					
75			4																
76											3			4					
77	2		4								+	+							
78	1		5								1	+							
79	2		4			r					+								
80	4		2								1								
82	3		4			r								+					
83	2										2			2					
85	4					+								+					
86	2		4			r					1			2					
87	2		1								1			4					
88	3		3								1			1					
89	1					1													
90	1										1								
91	5					r					1						+		
92	3																		
93	3		2																
94	2		4								+			+					
95	2		4			+					+								
96	5										+			r					
97			5								r			r					
98	4		3								1			1					
99	3	+	3			r					+			+		2			
100	4		1					+			+			1		+			
101	1		5																
102	1		5											+					
103	3		3						r		+								
104	3																		
105			5													+			
106	4		3			r								+				r	
107	1		5																
108			4								2			2					
109	3		2								1			1					
110	1		5								+								
111	2		4								+			+		+			
112	1					1													
113	4		2								+			+			+		
114	+		5								+			r					
115	1		+								1						1		1
116											5						+		
117	1		+			1			1										+
118	3		4			+													
119			5								r								
120	4		2								+								
121	1		4			1					r			r	+		+	r	
122	1														1				
123											5								
124			5											+		+			
125			5								1			+					
126	+		5								+					+			

ID	<i>Fraxinus</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus incana</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Carpinus</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer campestre</i>	<i>Ulmus glabra</i>	<i>Quercus robur</i>	<i>Populus</i>	<i>Populus nigra</i>	<i>Tilia cordata</i>	<i>Salix alba</i>	<i>Prunus avium</i>	<i>Prunus padus</i>	<i>Picea abies</i>	<i>Betula pendula</i>	<i>Larix decidua</i>
127	3	3											1						
129		4								2									
130	4					2													
131	3	3									+		1					r	
132	1	5									+		+						
133	2	1								2			3						
134	+	3				+							4						
135	+	5													+				
136	5												1						
137		3								3									
138		5																	
139	5																		
140	5										+		+						
141		3									1								
142	4	2									+		+						
143		5																	
144	5	+				+							+						
145	2									3			3						
146	3	3				+							+						
148	+									3			1			3		+	
149	4												4						
150	5																		
151	5										+		+						
152	5																		

91F0

ID ... Nummer der Teilfläche im Layer

ID	<i>Fraxinus</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus incana</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Carpinus</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer campestre</i>	<i>Ulmus glabra</i>	<i>Quercus robur</i>	<i>Populus</i>	<i>Populus nigra</i>	<i>Tilia cordata</i>	<i>Salix alba</i>	<i>Prunus avium</i>	<i>Prunus padus</i>	<i>Picea abies</i>	<i>Betula pendula</i>	<i>Larix decidua</i>
1	1	1	1	1	1		1		1										
2	4	3								+									
3	4					r				+	r								
4	4					+				r			r						
6	2		4		r					r									
8	4	r				2								r					
9	r					r								4					
10	5		+			+			+	+					r				
11	3					4													
12		4																	
13	3			+		4				+									
14	4	4												r					
15	5	2																	
17	3	3				2					2			2			+		
18	5		+														2		
19	4					3											2		
20	4																		
21	3		3																
22	4	+				2													
23	4					+													
24	3					3													
25			5																

9180

ID ... Nummer der Teilfläche im Layer

ID	<i>Fraxinus</i>	<i>Alnus glutinosa</i>	<i>Alnus incana</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Carpinus</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer</i>	<i>Acer campestre</i>	<i>Ulmus glabra</i>	<i>Quercus robur</i>	<i>Populus</i>	<i>Populus nigra</i>	<i>Tilia cordata</i>	<i>Salix alba</i>	<i>Prunus avium</i>	<i>Prunus padus</i>	<i>Picea abies</i>	<i>Betula pendula</i>	<i>Larix decidua</i>
29	2			2	2	2		+		2							+		
30	+		4													2			
81	4			2		+			+		+		r						
84	4					+													
128	4		2							+				1					
147	4		2	+					+	+			r	+		+			r

Anhang 5: Kurzcharakteristik der Teilflächen der Wald-Lebensraumtypen

91E0

ID ... Flächennummer der Teilfläche

ID	memo_allg	memo_kraut
5	Eschenjungwuchs mit einzelnen Bergulmen und eingesprengt Schwarzerle	kaum Strauchschicht mit Hecken-, Traubenkirsche, Hartriegel und Hasel. Krautschicht mit Waldziest, Giersch, Kratzbeere, Waldengelwurz, Wasserdost, Hrbstzeitlose, Schachtelhalm, Carex sp., Kratzdistel, Pestwurz, Rohrglanzgras, Wiesenraute, Mädesüß, Beinwell, Clematis.
7	Eschenbestand mit einzelnen Grauereln und bestandsbildend Hasel	Strauchschicht von Hasel dominiert. Krautschicht mit vermehrt Carex sp. (feuchter Graben), Rohrglanzgras, Wasserdost, Kratzbeere, Pestwurz, Klettenlabkraut, Waldziest, Mädesüß, Giersch, Kratzdistel, Herbstzeitlose, Türkenbundlilie, Carex sp., Springkraut, Wiesenkerbel, Baldrian.
16	Silberweidenbestand mit Eschen, Schwarzerlen, Hybridpappeln, Traubenkirsche (hoch)	Strauchschicht mit Hollunder, Pfaffenhütchen, Heckenkirsche, Schneeball, Liguster. Krautschicht mit kl. Springkraut, Kratzbeere, Brennessel, Rohrglanzgras, Waldziest, Winterschachtelhalm, Clematis. Am südlichen Rand zum Radweg hin Trasse freigeschlagen, hier nur Krautschicht entwickelt mit Rohrglanzgras. In der Mitte Teich mit Entenfütterung.
26	Grauerlenbestand mit starkem Aufkommen von Traubenkirsche, einzelne Eschen und Stieleichen, kl. Fichtenforst in der Mitte	Strauchschicht wenig: Heckenkirsche, Hartriegel und Holler. Krautschicht aus Rohrglanzgras, Impatiens, Waldziest, klebriger Salbei.
27	Eschenbestand, randl. Grauerle und Traubenkirsche, dazwischen geht Trasse durch	Strauchschicht aus wenig Heckenkirsche und Traubenkirsche. Krautschicht aus Rohrglanzgras, Impatiens, Waldziest.
28	Grauerlenbestand mit einzelnen Eschen, dazwischen Schlag - aufgeforstet mit Bergahorn und Esche	Strauchschicht aus Hartriegel, Hecken- und Traubenkirsche allgemein wenig ausgebildet, randl. Schneeball. Krautschicht aus Rohrglanzgras, Kratzbeere, Hopfen.
31	Eschenbestand mit wenig Traubenkirsche	Keine Strauchschicht, im Unterwuchs Schilf, Rohrglanzgras und Springkraut.
33	Grauerlenbestand, sehr extensiv genutzt.	Wenig Strauchschicht mit Trauben- und Heckenkirsche. Krautschicht mit Kratzbeere, Carex sp., Rohrglanzgras, Winterschachtelhalm und Hexenkraut.
34	Silberweidenbestand	In Strauchschicht Traubenkirsche, einige kl. Erlen, Heckenkirsche und gem. Schneeball. In Krautschicht Winterschachtelhalm und Kratzbeere.
35	Grauerlenbestand	Strauchschicht sehr licht mit Pfaffenhütchen, Trauben- und Heckenkirsche. Krautschicht mit Kratzbeere, Waldziest, Hexenkraut, Wasserdost, Springkraut, Rohrglanzgras, Schilf.
36	Grauereln mit vereinzelt Silberweiden, einzelnen aufgeforsteten Eschen und 2 gr. Hybridpappeln. Sehr aufgelichtet.	Strauchschicht kaum, nur ein wenig Pfaffenhütchen. Unterwuchs mit Schilf, Rohrglanzgras, Wasserdost, Brennessel, Ackerkratzdistel, echter Beinwell, Blutweiderich, Braunwurz, Gilbweiderich. Schottriger Boden.
37	Eschenbestand mit Silberweidenstreifen	Strauchschicht aus Trauben- und Heckenkirsche, gem. Schneeball, Faulbaum und Pfaffenhütchen. Krautschicht aus Rasenschmiele Winterschachtelhalm, klebriger Salbei, Aronstab, am Bachlauf Schilf und Rohrglanzgras.
38	Eschenbestand mit einigen gr. Stieleichen	Strauchschicht aus Trauben- und Heckenkirsche. Unterwuchs aus Rohrglanzgras, Schilf, Kratzbeere, Carex sp. und Nelkenwurz.. Am Bachrand Schießstände für Wasservogeljagd. Tannenwedel im ...

ID	memo_allg	Wasser.	memo_kraut
39	Grauerlenbestand mit einigen gr. Silberweiden am Rand		Strauchschicht mit Traubenkirsche und Hartriegel. Krautschicht mit Springkraut, Waldziest, Winterschachtelhalm.
40	Grauerlen-, Eschenaufforstung		Strauchschicht mit Traubenkirsche, Unterwuchs mit Rohrglanzgras und Kratzbeere.
41	Grauerlen-, Eschenbestand mit einzelnen Traubenkirschen, Stieleichen und Hybridpappeln		Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Schilf, Kratzbeere, Ziest, Mandelblättrige Wolfsmilch.
42	Grauerlenbestand		Einige große Eschen, in der Strauchschicht Pfaffenhütchen und Hartriegel. Krautschicht mit Springkraut, Kratzbeere, Schilf, Rohrglanzgras
43	Grauerlen-, Eschenbestand mit einzelnen Traubenkirschen und Hybridpappeln und einer Schlagflur		Strauchschicht mit Traubenkirsche, Hollunder, Pfaffenhütchen, Hartriegel und Heckenkirsche. Krautschicht mit Kratzbeere, Springkraut, klebriger Salbei, Ziest, Waldzwenke.
44	Grauerlenbestand mit vereinzelt Eschen		Strauchschicht aus Hollunder. Krautschicht mit hauptsächlich Rohrglanzgras und Springkraut, Kratzbeere, Waldzwenke, Hexenkraut und Brennessel.
45	Grauerlenbestand mit vereinzelt Eschen und alte Hybrispappeln		Strauchschicht aus Hollunder. Krautschicht mit hauptsächlich Rohrglanzgras und Springkraut, Kratzbeere, Waldzwenke, Hexenkraut und Brennessel.
46	Grauerlen-, Eschenbestand mit einzelnen Bergahorn und Hybridpappeln		Strauchschicht aus Heckenkirsche, Krautschicht aus Winterschachtelhalm, Rohrglanzgras, Schilf und Springkraut.
47	Grauerlen-, Eschenbestand mit einzelnen Bergahorn und Hybridpappeln. Erlen und Pappeln vereinzelt alt.		Strauchschicht aus Heckenkirsche, Krautschicht aus Winterschachtelhalm, Rohrglanzgras, Schilf und Springkraut.
48	Grauerlen/Eschenbestand mit teilw. großen Eschen		Strauchschicht aus heckenkirsche, Traubenkirsche, Hartriegel, Pfaffenhütchen; Krautschicht aus Brennessel, Rohrglanzgras, Kratzbeere, Bärenklau, Mädesüß, Waldziest, Carex sp., Clematis, Schilf.
49	Aufforstung mit Grauerle, Esche, Traubenkirsche, randlich Bergahorn, eine Kastanie. Einzelne größere Eschen BHD 20cm.		Selbstaufkommen der Erle im Unterwuchs, sonst Rohrglanzgras, Kratzdistel, Traubenkirsche, Carex sp., Johanniskraut.
50	Grauerlenbestand mit einzelnen Eschen		Wenig Strauchschicht mit Hekenkirsche, Krautschicht hauptsächlich aus Kleinblütigem Springkraut, sonst Kratzbeere, Wasserdost.
51	Grauerlenbestand mit einzelnen Eschen		Krautschicht hauptsächlich aus Kratzbeere, Wasserdost, Rohrglanzgras, Carex sp., Sumpflilie, Schilf. Keine Strauchschicht. Leitungstrasse geht durch
52	Grauerlen/Eschenbestand mit einzelnen Hybridpappeln und einer gr. Stieleiche		Wenig Strauchschicht mit Hartriegel. Krautschicht mit Kleinblütigem Springkraut, Kratzbeere, Rohrglanzgras, Hopfen, Carex sp.
53	Grauerlenbestand mit einigen Eschen, am Rand Silberweiden		Strauchschicht mit Heckenkirsche, Hartriegel und Hollunder, Krautschicht mit Carex sp., Rohrglanzgras, Springkraut und Brennessel. Wassergraben geht durch Fläche.
54	Grauerlenbestand mit kleinen Aufflichtungen dazwischen, einzelne Hybridpappeln		Keine Strauchschicht, Krautschicht aus flächendeckend Rohrglanzgras, sonst Kratzdistel, Wasserdost, Hopfen, Klettlabkraut, Carex sp.
55	Grauerlenbestand, am Rand große Hybridpappeln		Keine Strauchschicht, Krautschicht flächendeckend mit Rohrglanzgras, etwas Springkraut, Hopfen.
56	Grauerlenaufwuchs mit einigen Hängebirken		Strauchschicht sehr gering mit Traubenkirsche, Krautschicht mit viel Wasserdost, Carex sp.

ID	memo_allg	memo_kraut
57	Hybridpappelaufforstung mit einzelnen Fichten, Eschen und Grauerlen	Strauchshicht aus Heckenkirsche, Traubenkirsche, Krautschicht hauptsächlich Rohrglanzgras, sonst Wasserdost, Kratzdistel, Klebriger Salbei, Waldzwenke, Kohldistel
58	Grauerlenbestand mit einigen Eschen	Strauchschicht aus wenig Hartriegel, Traubenkirsche und Heckenkirsche, Krautschicht aus Kratzbeere und Waldziest.
59	Grauerlenbestand mit einigen großen Eschen und Hybrid- und Schwarzpappeln	Kaum Strauchschicht mit Traubenkirsche und randlich Hartriegel, Krautschicht aus Kratzdistel, Kohldistel, Waldzwenke, Carex sp. und Waldziest.
60	Grauerlenbestand mit Auflichtung und Selbstaufkommen der Grauerle und einige größere Eschen und Hybridpappeln	Strauchschicht aus Traubenkirsche, Heckenkirsche, Hollunder und Hartriegel, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Rasenschmiele, Riesenschwingel, Kratzbeere, Hopfen, Brennessel
61	Grauerlenbestand mit einigen Eschen und Hybridpappeln	Strauchschicht aus Traubenkirsche, Heckenkirsche, Hollunder und Hartriegel, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Rasenschmiele, Riesenschwingel, Kratzbeere, Hopfen, Brennessel
62	Schwarzerlenaufforstung mit einigen Grauerlen	Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Springkraut, Waldziest, Kletten-Labkraut, Rohrglanzgras, Wasserdost, Brennessel, Kratzdistel, Hopfen.
63	Grauerlenbestand mit einigen gr. Eschen und Hybridpappeln und einer Aufforstung mit Bergahorn und Selbstaufkommen der Traubenkirsche und einem kleinen frischen Schlag am Rand	Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Springkraut, Waldziest, Kletten-Labkraut, Rohrglanzgras, Wasserdost, Brennessel, Kratzdistel, Hopfen.
64	Eschenbestand	Wenig Strauchschicht mit Hartriegel und Traubenkirsche. Krautschicht mit Rasenschmiele, Rohrglanzgras und Schilf.
65	Grauerlenbestand, stark durchlichtet wegen Leitungstrassen	Traubenkirsche aufkommend, Krautschicht aus hauptsächlich Schilf und Rohrglanzgras, weiters Beinwell, Kratzdistel, Akeleiblättrige Wiesenraute, Schwertlilie
66	Eschenbestand mit einzelnen Silberweiden und Hybridpappeln	Strauchschicht aus Hartriegel und Traubenkirsche, Krautschicht aus Schilf, Brennessel und Kleinblütiges Springkraut.
67	Grauerlenbestand mit einzelnen gr. Hybridpappeln und am Rand kleiner Fichtenforst	Wenig Strauchschicht mit Traubenkirsche, niedrige Krautschicht mit Kleinblütigem Springkraut und Kratzbeere.
68	Grauerlen-, Eschenbestand mit einzelnen Silberweiden und Hybrid- und Schwarzpappeln	Strauchschicht aus Hollunder, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche, Hartriegel und Heckenkirsche, Krautschicht aus Kleinböütrigem Springkraut, Waldzwenke, Rasen-Schmiele, klebrigem Salbei, Rohrglanzgras, Kratzdistel und Brennessel.
69	Silberweiden, Eschen, Grauerlenbestand	Strauchschicht aus Heckenkirsche, Traubenkirsche und Hartriegel. Krautschicht mit drüs. Springkraut, Kratzbeere, Kratzdistel, Schilf und Clematis.
70	Grauerlenbestand mit einigen Eschen, Hybridpappeln und Silberweiden und einer Bergahornaufforstung. Dazwischen Auflichtung für Trasse.	Strauchschicht mit Hartriegel und Traubenkirsche, Krautschicht mit drüs. Springkraut, Brennessel, Clematis, Kratzbeere, klebr. Salbei und Schilf. Auflichtung für Trasse mit dominant Springkraut.
71	Grauerlenbestand mit einigen Eschen, Hybridpappeln und Silberweiden	Strauchschicht mit Traubenkirsche und Hollunder, Krautschicht mit Rohrglanzgras, Brennessel, Springkraut, Waldziest, echte Nelkenwurz, Winter-Schachtelhalm
72	Eschenbestand mit Grauerlen	Strauchschicht aus Traubenkirsche und Hartriegel, Krautschicht aus klebr. Salbei, echte Nelkenwurz, Springkraut, Lungenkraut und Waldzwenke
73	Grauerlenbestand mit einzelnen Eschen und Hybridpappeln	Strauchschicht mit Hollunder, Trauben- und Heckenkirsche, Krautschicht aus Waldziest, Springkraut, Brennessel, Lungenkraut, Einbeere und Giersch.

ID	memo_allg	memo_kraut
74	Silberweidenbestand mit Hybridpappeln, Grauerlen, Eschen, Feldahorn und 1Rotbuche	Strauchschicht aus dominant heckenkirsche, Hollunder, gem. Schneeball und Traubenkirsche (teils hoch). Krautschicht aus Springkraut, Kratzbeere, Brennessel, Clematis, Wasserdost, Schilf, klebr. Salbei, Hopfen und Winter-Schachtelhalm. Viele Biberrutschen am Ufer.
75	Grauerlenbestand	Strauchschicht mit Hollunder und Heckenkirsche, Krautschicht mit Schilf und Springkraut.
76	Hybridpappeln und Silberweiden	Strauchschicht mit Traubenkirsche und kleinen Erlen, Krautschicht mit Schilf, Springkraut, Clematis, Brennessel, Rohrglanzgras und Kohldistel.
77	Grauerlenbestand mit mehreren Eschen und einzelnen Hybrid- und Schwarzpappeln	Strauchschicht mit Heckenkirsche, Pfaffenhütchen und Hartriegel, Krautschicht mit Rohrglanzgras, Schilf, Kratzbeere, Kohldistel, Waldzwenke, Waldziest, Winter-Schachtelhalm und Springkraut.
78	Grauerlenbestand mit teilweise großen Eschen und Hybrid- und Schwarzpappeln (BHD II)	Wenig Strauchschicht mit Hollunder und Hartriegel, Krautschicht mit Brennessel, Kratzbeere, Waldzwenke, drüs. Springkraut, Rohrglanzgras und Waldziest.
79	Grauerlen/Eschenbestand mit Hybridpappeln und Bergahorn am Rand und Fichtenforst im Süden	Strauchschicht aus Hollunder, Krautschicht aus Kratzbeere, Schilf, Schachtelhalm, Brennessel, Springkraut, Waldziest und Waldzwenke.
80	Eschenbestand mit großen Hybridpappeln und Grauerlen dazwischen	Strauchschicht aus Hollunder und Heckenkirsche, Krautschicht aus Kratzbeere, Springkraut, Brennessel, Waldzwenke und Rohrglanzgras.
82	Grauerlen/Eschenbestand mit Aufflichtung, einzelne Silberweiden und am Rand Bergahorn	Strauchschicht mit Hollunder, Hartriegel und Heckenkirsche, Krautschicht mit Rohrglanzgras, drüs. Springkraut und Kratzbeere.
83	Silberweiden, Hybridpappeln, Eschen mit Aufflichtungen	Strauchschicht aus Heckenkirsche, Aufkommen der Traubenkirsche, Krautschicht flächig mit Schilf, Klette, Pestwurz, drüs. Springkraut.
85	Eschenbestand mit einzelnen Bergahorn und Silberweiden	Strauchschicht aus Trauben- und Heckenkirsche, Krautschicht aus Kratzbeere, Rohrglanzgras, Brennessel und Clematis.
86	Eschen, Grauerlen, Silberweiden, Hybridpappeln	Strauchschicht aus Hollunder, gew. Schneeball, Trauben- und Heckenkirsche, Krautschicht aus vor allem Rohrglanzgras und Kratzbeere, Brennessel, Springkraut, Clematis und Hopfen.
87	Silberweiden mit Hybridpappeln, Grauerlen und Eschen, einzeln Bergahorn	Strauchschicht aus Hollunder und Traubenkirsche, Krautschicht vor allem aus Rohrglanzgras und Kratzbeere, Brennessel und Springkraut
88	Grauerlen/Eschenbestand mit einzelnen Silberweiden und Hybridpappeln	Strauchschicht aus Traubenkirsche und Heckenkirsche, Krautschicht aus Kratzbeere, Springkraut und Brennessel.
89	Aufforstung von Eschen und Bergahorn	Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Schilf und Springkraut, Kratzdistel.
90	Aufforstung mit Esche und Hybridpappel	Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Schilf, Carex und Springkraut.
91	Eschenbestand mit großen Hybridpappeln und hohen Traubenkirschen, einige Fichten und einer Aufflichtung, am Rand Bergahorn	Strauchschicht aus Hartriegel, Krautschicht mit Kratzbeere, Rohrglanzgras (flächig), Waldzwenke, Winter-Schachtelhalm, Brennessel, Hopfen und drüs. Springkraut.
92	Eschenbestand mit Aufflichtungen und Grauerlenjungwuchs	Strauchschicht hauptsächlich aus Hartriegel, ausserdem Heckenkirsche, Hollunder und Traubenkirsche, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Kratzdistel, Hopfen, Kohldistel und Kratzbeere.
93	Grauerlen/Eschenbestand mit Aufforstung und Jungwuchs von Esche, Erle und einigen Kastanien und Fichten, teilweise eingezäunt.	Keine Strauchschicht, Unterwuchs mit Rohrglanzgras, Brennessel, Waldzwenke, Beinwell und Wasserdost.

ID	memo_allg	memo_kraut
94	Grauerlenbestand mit Eschen, Hybridpappeln und Silberweiden	Wenig Strauchschicht mit Hollunder, Krautschicht mit drüs. Springkraut, Rohrglanzgras und Hopfen.
95	Grauerlen/Eschenbestand mit einzelnen Hybridpappeln	Strauchschicht aus Heckenkirsche, Hartriegel, Hollunder und Traubenkirsche, Krautschicht aus Winter-Schachtelhalm
96	Eschenbestand mit großen Traubenkirschen und einzelnen Hybridpappeln und Silberweiden	Kaum Strauchschicht mit Traubenkirsche und Heckenkirsche, Krautschicht aus viel Rohrglanzgras, Kratzbeere, Waldzwenke und Waldziest.
97	Grauerlenbestand mit gr. Hybridpappel und Silberweide, Eschen im Unterwuchs, daneben Fichtenforst	Strauchschicht aus Hollunder und Traubenkirsche, Krautschicht aus Kratzbeere, Brennessel, Hopfen, Kratzdistel und Clematis.
98	Grauerlen/Eschenbestand mit Hybridpappeln und Silberweiden	Traubenkirsche als Strauchschicht, Krautschicht aus Pestwurz, Rohrglanzgras, Brennessel, Hopfen, Springkraut (noli-tangere), Kratzbeere und Schilf
99	Grauerlen/Eschenbestand mit gr. Hybridpappeln, Silberweiden, Traubenkirsche und einigen Bergahorn, gr. Lichtung mit Selbstaufkommen von Esche und Traubenkirsche und Lichtung mit Aufforstung mit Schwarzerle.	Viel Schilf und Rohrglanzgras im Unterwuchs, ausserdem Brennessel, Hopfen, Waldziest, Kohldistel, Kratzdistel und Heckenkirsche als Strauchschicht.
100	Eschenbestand mit Hybridpappeln, Silberweiden, Grauerlen und Traubenkirsche, Feldahorn und einer Aufforstung mit Eschen	Strauchschicht aus Hecken- und Traubenkirsche und Hartriegel, Krautschicht aus Kratzbeere, Lungenkraut, Waldzeist, Kratzdistel, Hopfen, Waldzwenke, klebr. Salbei, Clematis, Kohldistel und Brennessel.
101	Grauerlenbestand mit einigen Eschen und einer Auflichtung	Strauchschicht aus Hartriegel, Trauben- und Heckenkirsche, Krautschicht aus Hopfen, Brennessel und klebr. Salbei.
102	Grauerlenbestand mit einigen Eschen, am Rand Silberweiden	Strauchschicht aus Heckenkirsche und Hartriegel, Krautschicht aus Rohrglanzgras und Kratzbeere
103	Grauerlen/Eschenbestand, am Rand Stieleichen, einzelne Hybridpappeln	Strauchschicht aus Hartriegel, Hecken- und Traubenkirsche, Krautschicht aus Kratzbeere, Waldzwenke, Carex sp., Waldziest und kleinblütr. Springkraut.
104	Auflichtung mit einigen gr. Eschen und Selbstaufkommen von Grauerle, Esche und Traubenkirsche	Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Kratzbeere, Waldzwenke und Carex sp.
105	Grauerlenbestand mit Traubenkirsche	Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Kratzbeere, Hopfen, Brennessel, Taubennessel, Aronstab und Waldziest.
106	Eschen/grauerlenbestand mit einzelnen Hängebirken, Silberweiden und Bergahorn, teilweise Eschen neu angepflanzt auf kleiner Auflichtung	Strauchschicht mit Hartriegel und Heckenkirsche, Krautschicht aus Kratzbeere, Hopfen, Waldzwenke, Brennessel und Rohrglanzgras.
107	Grauerlenbestand mit einigen Eschen	Traubenkirsche, Brennessel, Rohrglanzgras, Waldzwenke, Kratzbeere, Kratzdistel, Schilf und Rasen-Schnmiele.
108	Grauerlenbestand mit gr. Hybridpappeln und Silberweiden, dazwischen einzelne Eschen gepflanzt	Strauchschicht mit Hecken- und Traubenkirsche, Krautschicht aus flächig Rohrglanzgras und Brennessel, Kratzbeere, Waldziest, Brombeere, kl. Springkraut, Pestwurz, klebr. Salbei und Rasen-Schnmiele.
109	Eschen/Grauerlenbestand mit einigen Hybridpappeln und Silberweiden	Strauchschicht aus Hollunder, Hartriegel, Traubenkirsche, Krautschicht aus Clematis und kl. Springkraut, gr. Auflichtung mit Rohrglanzgras, Beinwell, Springkraut (noli-tangere), Brennessel, Königskerze und Wasserdost

ID	memo_allg	memo_kraut
110	Grauerlenbestand mit einigen Hybridpappeln und Eschen	Wenig Strauchschicht mit Hartriegel und Traubenkirsche, Krautschicht mit Brennessel, Kratzbeere, Waldziest, Lungenkraut, Waldzwenke, klebr. Salbei und Einbeere.
111	Grauerlenbestand mit Silberweiden, Hybridpappeln, Eschen und Traubenkirschen	Strauchschicht aus Hollunder, Traubenkirsche und Heckenkirsche. Krautschicht aus Kratzbeere, Rohrglanzgras, Kratzdistel, Rasenschmiele, Waldzeist, Brombeere, Clematis, Einbeere, klebr. Salbei, Springkraut (noli-tangere) und Hopfen.
112	Aufforstung mit Bergahorn, Esche und Selbstaufkommen von Traubenkirsche und Hollunder	Unterwuchs aus Girsch, Springkraut (noli-tangere) und Waldzwenke
113	Eschenbestand mit Grauerlen, Silberweiden und Hybridpappeln, am Rand entlang des Weges Fichten.	Strauchschicht aus Traubenkirsche, Krautschicht aus Brennessel, Rohrglanzgras, Kratzbeere, klebr. Salbei, Waldziest, Hopfen, Clematis und kl. Springkraut.
114	Grauerlenbestand, am Rand entlang des Wassergrabens Hybridpappeln, Silberweiden, Eschen.	Strauchschicht aus Hollunder, Trauben- und Heckenkirsche, Krautschicht aus Clematis, Brennessel, klebr. Salbei, kl. Springkraut, Kratzbeere, Goldnessel und Girsch - insgesamt sehr niedrig.
115	Aufforstung mit Fichten, Lärchen, Zuckerahorn, Eschen, Hybridpappeln und Grauerlen.	Unterwuchs aus Waldzwenke, Wasserminze und klebr. Salbei
116	Hybridpappelaufforstung, am Rand Fichten	Strauchschicht mit wenig Hartriegel, Krautschicht aus Kratzbeere, Brennessel, Clematis und Waldzwenke.
117	Aufforstung von Esche, Stieleiche, Lärchen, Bergahorn, Grauerle	Kratzbeere, Rohrglanzgras, Waldzwenke, klebr. Salbei
118	Grauerlen/Eschenbestand mit einzelnen Hybridpappeln, kleine Aufforstung mit Esche und Bergahorn.	Strauchschicht aus Hollunder und Traubenkirsche, Krautschicht aus Brennessel, kl. Springkraut, Kratzbeere, Kohldistel, Clematis und Hopfen.
119	Grauerlenbestand mit einigen gr. Hybridpappeln am Rand	Strauchschicht aus Heckenkirsche, Hollunder, gew. Schneeball und Pfaffenhütchen, Krautschicht aus Clematis, Kratzbeere, Brennessel und Einbeere.
120	Eschenanpflanzung mit Grauerlen und Hybridpappeln	Strauchschicht aus Heckenkirsche, Hollunder und Traubenkirsche, Krautschicht aus Clematis, kl. Springkraut, Waldzwenke, Waldziest, Kratzbeere, Rohrglanzgras und Wasserdost.
121	Grauerlenbestand mit gr. Hybridpappeln, Silberweide und Hängebirke und mit Auffortung von Kirsche, Esche, Bergahorn und Fichte	Strauchschicht aus Hollunder, Trauben- und Heckenkirsche, Hartriegel und gew. Schneeball, Krautschicht aus Clematis, Rohrglanzgras und Wasserdost.
122	Auffortung mit Esche und Kirsche	Strauchschicht aus Hartriegel und gew. Schneeball, Krautschicht dominiert von drüs. Springkraut, ausserdem Hopfen, Brennessel und Rohrglanzgras.
123	Hybridpappelbestand	Strauchschicht aus Hartriegel, Krautschicht aus Clematis, Hopfen, Brennessel, kl. Springkraut, Waldziest, klebr. Salbei, Kratzbeere, Lungenkraut, Pestwurz und Wasserdost.
124	Grauerlenbestand mit einzelnen Silberweiden und gr. Traubenkirschen	Strauchschicht aus Hollunder, Trauben- und Heckenkirsche, Krautschicht aus Waldziest, Kratzbeere, Brennessel, Springkraut (noli-tangere) und Rohrglanzgras.
125	Grauerlenbestand mit gr. Hybridpappeln und einzelnen Silberweiden	Strauchschicht aus Traubenkirsche und Hollunder, Krautschicht aus Hopfen, Brennessel, kl. Springkraut, Kratzbeere und Clematis
126	Grauerlenbestand mit einzelnen Eschen und Hybridpappeln und Traubenkirschen	Strauchschicht aus Traubenkirsche und Hollunder, Krautschicht aus Hopfen, Brennessel, Kratzbeere, Waldziest, Wasserdost, Rohrglanzgras und kl. Springkraut. Eine Auflichtung mit Rohrglanzgras, Brennessel und Selbstaufkommen der

ID	memo_allg	memo_kraut
		Traubenkirsche und Erle.
127	Grauerlen/Eschenbestand mit gr. Silberweiden	Keine Strauchschicht, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Brennessel, Kratzbeere, Hopfen, Clematis und kl. Springkraut.
129	Grauerlen/Hybridpappelbestand	Strauchschicht aus Hartriegel, Traubenkirsche und gem. Schneeball, Krautschicht aus Kratzbeere, Waldziest, Clematis, Waldzwenke und Wasserdost.
130	Eschenanpflanzung mit Bergahorn	Strauchschicht mit Hartriegel und Traubenkirsche, Krautschicht mit Rohrglanzgras, drüs. Springkraut, Brennessel und Hopfen.
131	Eschen/Grauerlenbestand mit Silberweiden und Hybridpappeln und 2 kleineren Aufforstungen mit Eschen, einzelne Hängebirken	Strauchschicht mit Hollunder, Traubenkirsche und Hartriegel, Krautschicht mit Hopfen, kl. Springkraut, Rohrglanzgras, Brennessel, Kratzbeere, Waldzwenke und klebr. Salbei.
132	Grauerlenbestand mit Eschen, Hybridpappeln und Silberweiden	Strauchschicht aus Hollunder und Hartriegel, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Brennessel, klebr. Salbei, Winter-Schachtelhalm, Kratzbeere, Hopfen, kl. Springkraut, Waldziest, Wasserdost und Rasen-Schmiele.
133	Eschenbestand mit Grauerlen, Hybridpappeln und Silberweiden	Strauchschicht aus Hartriegel und Hollunder, Krautschicht mit Winter-Schachtelhalm, Rohrglanzgras, Brennessel, Kratzbeere, Sumpfschwertlilie, kl. Springkraut und Pestwurz.
134	Silberweidenbestand mit einigen Grauerlen, am Rand einige Bergahorn und Eschen gepflanzt.	Strauchschicht aus Hartriegel (wenig), Krautschicht aus drüs. Springkraut, Schilf, Winter- und Sumpf-Schachtelhalm, Kratzbeere, Clematis, Wasserdost, Brennessel und Goldrute.
135	Grauerlenbestand mit Eschen und Traubenkirschen	Strauchschicht aus Hartriegel, Krautschicht mit Schilf, Rohrglanzgras, Waldzwenke, Kratzbeere und Waldziest.
136	Eschenbestand (teilweise aufgeforstet) mit Silberweiden	Wenig Strauchschicht mit Traubenkirsche, Krautschicht mit Kratzbeere, viel Rohrglanzgras und Waldziest.
137	Grauerlenbestand mit gr. Hybridpappeln, sehr aufgelichtet	Flächig Rohrglanzgras und Kratzdisteln.
138	Grauerlenbestand	Einzelne Hecken- und Traubenkirschen, sonst flächig Rohrglanzgras und Sumpfsegge.
139	Eschenaufforstung	Wenig Strauchschicht mit Hecken- und Traubenkirsche und Hartriegel, Krautschicht mit Schilf, Rohrglanzgras, Rasen-Schmiele, Kratzbeere und echter Nelkwurz.
140	Eschenbestand mit einigen Silberweiden und Hybridpappeln	Strauchschicht aus Hartriegel, Hollunder und Traubenkirsche, Krautschicht aus Schilf, Rohrglanzgras, Brennessel, Springkraut (noli-tangere), Lungenkraut und Clematis.
141	Grauerlenbestand mit gr. Hybridpappeln	Gr. Rohrglanzgrasflächen und dazwischen Beinwell. Keine Strauchschicht.
142	Eschenbestand mit Hybridpappeln, Silberweiden und Grauerlen	Strauchschicht mit Hartreigel, Krautschicht hauptsächlich aus Schilf und Rohrglanzgras, ausserdem Sumpfsegge, Brennessel, Blutweiderich, Pestwurz und Sumpf-Schachtelhalm.
143	Grauerlenbestand	Heckenkirsche, viel Rohrglanzgras und Girsch im Unterwuchs.
144	Eschenbestand mit Silberweiden, randl. Grauerlen und Bergahorn.	Strauchschicht aus Heckenkirsche und Hollunder, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Goldnessel, Kratzbeere, Girsch, Waldziest und Clematis.
145	Hybridpappeln, Silberweiden und Eschen	Strauchschicht aus Hartreigel und Hollunder, Krautschicht aus Rohrglanzgras, Brennessel und Hopfen.
146	Grauerlen/Eschenbestand mit Bergahorn und Silberweiden - Eschen und Ahorn teilweise aufgeforstet	Strauchschicht aus Hollunder, Hartriegel, und Traubenkirsche, Krautschicht aus Brennessel (flächig), Kratzbeere, Girsch, bunter Hohlzahn und Waldengelwurz.

ID	memo_allg	memo_kraut
148	Eschen, Silberweiden, Fichten, Lärchen, Hybridpappeln	Hartriegel, Hopfen, Kratzbeere.
149	Eschen und Silberweiden	Hartriegel, Kratzbeere und Brennessel.
150	Kleine Gehölzgruppe mit Eschen	Hollunder, Hartriegel, Brennessel und Rohrglanzgras.
151	Eschen mit Hybridpappeln und Silberweiden	Hollunder und Traubenkirsche als Strauchschicht, Krautschicht aus Brennessel, Waldziest und Kratzbeere.
152	Eschenbestand mit einer Hybridpappel	Hartriegel, Brennessel, Waldzwenke, Kratzbeere

91F0

ID ... Flächennummer der Teilfläche

ID	memo_allg	memo_kraut
1	Aufforstung mit Schwarzerle, Hainbuche, Esche, Spitzahorn, Rotbuche, Bergulme, Grauerle	keine Strauchschicht (nur vereinzelt Hartriegel), Krautschicht aus Brennessel, Springkraut, Carex sp., Vergissmeinnicht, Kratzbeere, Klettenlabkraut, Rumex sp., Johanniskraut, Knäuelgras, echte Nelkwurz
2	Eschenbestand mit Schwarzerle eingesprengt, randlich größere Stieleichen	Strauchschicht aus Hasel, Hartriegel, Traubenkirsche, Heckenkirsche. Krautschicht aus herbstzeitlose, Einbbere, Zweiblatt, Kratzbeere, Supfswertillie, Wiesenraute, Baldrian. Eine kleine feuchte Senke mit Carex sp.
3	Eschenbestand mit Stieleiche, Bergahorn, Hybridpappel	Strauchschicht aus Hasel, Heckenkirsche, Traubenkirsche, Hartriegel, Hollunder. Krautschicht mit Kratzbeere (dicht), herbstzeitlose (dicht), Carex sp., Pfaffenhütchen, Wasserdost, Baldrian, Waldziest randlich, echte Nelkwurz, Klettenlabkraut, Taubennessel, Wiesenraute, Impatiens
4	Eschenbestand mit etwas mehr Bergahorn und Stieleiche, randl. Winterlinde	Strauchschicht aus Hasel, Hartriegel, Hollunder, Traubenkirsche - insgesamt wenig ausgebildet. Krautschicht aus Pestwurz, Wasserdost, klebriger Salbei, Türkenbundlilie, Kratzbeere (flächig), am Rand ährige Teufelskralle. Daneben kl. Aufforstung mit Walnuß, Birke, Kiefer, Robinie, Kastanie und Zuckerahorn.
6	Grauerlenbestand, randlich größere Eschen, starker Haselbewuchs, einzeln Hainbuche und Stieleichen	Strauchschicht dominiert von Hasel, sonst Hartriegel, Heckenkirsche. Krautschicht mit dominant Rohrglanzgras, verstärkt klebriger Salbei, Wasserdost, Kratzbeere, Pestwurz, Klettenlabkraut, Waldziest, Mädesüß, Giersch, Kratzdistel, Herbstzeitlose, Türkenbundlilie, Carex sp., Springkraut, Wiesenkerbel, Baldrian. Am unteren Rand befindet sich eine kl. Fichtenaufforstung und zw. drinnen kleiner Auflichtungen.
8	Eschenbestand mit einigen Bergahorn, einer Silberweide und Schwarzerle	Strauchschicht aus Traubenkirsche (recht hoch - zweischichtiger Wald), Heckenkirsche, Hartriegel. Krautschicht mit Waldengelwurz, Baldrian, Waldziest, gefleckte taubennessel, Brennessel, Giersch, Einbere.
9	Silberweiden am Rand der Deponie mit einzelnen Bergahorn und Eschen	Strauchschicht aus hohen Hollunderstauden. Krautschicht mit Brennesseln, Warzenkraut, echte Nelkenwurz.
10	Eschenbestand mit vereinzelt Bergahorn, Grauerle, Stieleiche, Bergulme, Kirsche	Strauchschicht mit Traubenkirsche, Hainbuche, Hollunder. Krautschicht mit Waldziest, Nelkenwurz, Giersch, Lungenkraut, Pfaffenhütchen, Kratzbeere, Carex sp. Boden ist sehr schottrig.
11	Bergahornbestand mit Eschen	Strauchschicht mit Traubenkirsche, Hainbuche, Hollunder. Krautschicht sehr licht (Arten wie 10).
12	Schwarzerlenstreifen	Strauchschicht aus Hartriegel, Hollunder. Krautschicht aus Brennesseln. Eine kleine Lichtung ist vorhanden.
13	Bergahornbestand mit Eschen und randlich Rotuchen	Strauchschicht hauptsächlich Hasel. Krautschicht licht mit Waldziest, Girsch, Krazbeere, Salomonssiegel, Baldrian, Mädesüß.

ID	memo_allg	memo_kraut
14	Schwarzerlen/Eschenbestand mit einer Silberweide	Strauchschicht aus Hartriegel, Traubenkirsche (recht hoch) und Hasel. Krautschicht aus Schilf und Springkraut (beides teilweise flächig), Carex.sp., Nelkenwurz, akeleiblättrige Wiesenraute. Bach geht durch Fläche durch.
15	Eschenjungbestand mit einigen Schwarzerlen	Strauchschicht aus Traubenkirsche und Hartriegel. Krautschicht aus Carex sp., Kratzbeere, randlich Waldsimse.
17	Eschen/Schwarzerlenbestand mit einzelnen Fichten, Bergahorn, Hybridpappel, Silberweide.	Strauchschicht mit Hartriegel und Pfaffenhütchen. Krautschicht mit Kratzbeere, Herbstzeitlose, Wasserdost und viel Carex sp., auf Lichtung flächendeckend Schilf. Bach fließt am Rand der Fläche.
18	Eschenbestand mit einigen Fichten und auf kleinem Fleck Grauerlenaufwuchs. Daran anschließend im Süden Fichtenforst.	Strauchschicht aus Trauben-, Heckenkirsche und Hartriegel. Krautschicht mit viel Carex sp., Einbeere, Kratzbeere, Wolfsmilchgewächs, Rohrglanzgras. Am Bach Entenfütterung mit Schießständen und Wildschweinkirrung.
19	Eschenbestand mit einzelnen Bergahorn (teilw. sehr groß) und zwei kl. Fichtenforsten. Am Rand Ohrweide.	Strauchschicht aus Trauben- und Heckenkirsche, randl. Hartriegel und Pfaffenhütchen. Krautschicht aus Kratzbeere (dominant), Carex sp., randl. Knäuelgras, Beinwell, Wasserminze.
20	Eschenbestand, sehr aufgelichtet, im Unterwuchs kommt vereinzelt Bergahorn.	Strauchschicht kaum entwickelt - etwas Hartriegel und Traubenkirsche. Krautschicht mit Rohrglanzgras, Krazbeere, Wasserdost, Mädesüß, Waldziest, klebriger Salbei, Carex sp., am Rand Springkraut.
21	Eschen-, Grauerlenbestand (50:50)	Strauchschicht aus Holler, Heckenkirsche und Pfaffenhütchen. Krautschicht mit Rohrglanzgras, Carex sp., Kratzbeere (dominant), Mädesüß, Wasserdost, Springkraut.
22	Eschenbestand mit randlich einigen Bergahorn	Unterwuchs Traubenkirsche, Erle als Stangenholz und randlich Hartriegel.
23	Eschenbestand mit wenig Bergahorn, 1/3 der Fläche ist stark durchforstet	Unterwuchs Kratzbeere, Carex sp. - sehr licht, vor allem im Bereich der Durchforstung. Kaum Strauchschicht (wenig Traubenkirsche).
24	Eschen-, Bergahornbestand (50:50)	Einschichtiger Wald. Kaum Strauchschicht (Traubenkirsche). Krautschicht lückig - Kratzbeere dominant, klebriger Salbei, Carex sp.
25	Bachbegleitende Grauerlenau	Strauchschicht aus Hasel, im Unterwuchs flächendeckend Kratzbeere

9180

ID ... Flächennummer der Teilfläche

ID	memo_allg	memo_kraut
29	Hangwald mit Stieleiche, Rotbuche, Hainbuche, Berg- und Feldahorn und Esche, einzelne Fichten	Strauchschicht kaum, einige kl. Hollunder. Randl. Trauben-, Heckenkirsche, wolliger Schneeball. Krautschicht mit Waldziest, Einbbere, Lungenkraut, Nelkenwurz, Springkraut, Carex sp., Farn, kriechende Taubennessel, kelbriger Salbei. Von Bachlauf durchzogen mit Rohrglanzgras.
30	Grauerlenbestand mit Traubenkirsche und einzelnen Eschen.	In Strauchschicht Erlenselbstaufwuchs, im Unterwuchs Carex sp. sonst nichts.
32	Hangwald mit dominant Esche, Berg- und Feldahorn, Grauerle und Hainbuche	Keine Strauchschicht, lichte Krautschicht mit Carex sp., Einbeere, kl. Springkraut, kriechende Taubennessel.
81	Eschenbestand mit Bergulme, Rotbuche, Bergahorn, Hybridpappel und Winterlinde	Strauchschicht mit Heckenkirsche, Hollunder und Hartriegel, Krautschicht mit Springkraut (drüs. und kleines), Lungenkraut, Brennessel, klebr. Salbei, Waldzwenke und Farn.
84	Eschenbestand mit einigen Bergahorn	Strauchschicht aus Traubenkirsche und heckenkirsche, Krautschicht aus Schilf, Kratzbeere, echte Nelkenwurz und drüs. Springkraut.
128	Eschenbestand mit gr. Silberweiden, einzelnen Eichen und Grauerlen.	Strauchschicht aus Hartriegel, Hasel und Traubenkirsche, Krautschicht aus Brennessel, Rohrglanzgras, Hopfen und Waldzwenke.
147	Eschenbestand mit Traubenkirsche, Grauerle, Silberweide, Stieleiche, Rotbuche, Bergulme, Winterlinde, Hängebirke	Strauchschicht aus Hollunder und gew. Schneeball, Krautschicht aus Hopfen, Brennessel, Giersch, Sumpfschachtelhalm, Rohrglanzgras, Kratzbeere, Waldziest, bunter Hohlzahn und Waldengelwurz.

Anhang 6: Bewertung der Lebensraumtypen

91E0

ID ... Flächennummer der Teilfläche, dgr. ... Überschilderung Baumarten (Braun-Blanquet) entwst ... Entwicklungsstufen (1 Jungwuchs/Optimalphase, 2 Optimal/Terminalphase, 3 Zerfalls/Verjüngungsphase), bam ... Baumartenmischung (a keine standortfremden Baumarten, b alle obligaten Baumarten der PNV vorhanden, c Baumartenmischung entspricht nicht der PNV), txtnut ... Textur und Nutzung nach Anleitung, tot ... Totholz (a 3 Baumstämme pro Hektar, b 1-2 Baumstämme pro Hektar, c < 1 Baumstamm pro Hektar), pnv ... potenzielle natürliche Vegetation (a < 30%, b 30-60%, c > 60% Fläche andere Waldgesellschaft), stoer ... Störungszeiger (a > 5%, b 5-20%, c > 20 % Flächendeckung Störungszeiger), hydro ... Hydrologie, lrtyp ... Lebensraumtyp, ha ... Flächenwert in Hektar, wert ... Beurteilung Erhaltungszustand, ziel ... Erhaltungsziel (erh ... Erhalt).

ID	dgr	entwst	flaeche	bam	txtnut	tot	pnv	stoer	hydro	lrtyp	ha	wert	ziel
5	4	1	c	b	b	c	a	a	c	91E0	0,66	c	erh
7	5	2	c	b	b	c	a	a	c	91E0	0,50	c	erh
16	4	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	5,02	a	erh
26	5	2	b	b	b	b	a	a	b	91E0	3,75	b	erh
27	4	2	c	b	b	c	a	a	b	91E0	1,09	b	erh
28	5	2	b	b	b	c	a	a	b	91E0	5,41	b	erh
31	5	2	c	b	a	c	a	a	b	91E0	1,16	b	erh
33	4	2	b	a	a	b	a	a	b	91E0	1,96	a	erh
34	4	2	c	a	a	b	a	a	b	91E0	0,92	b	erh
35	5	2	b	b	a	c	a	a	b	91E0	2,23	b	erh

ID	dgr	entwst	flaeche	bam	txtnut	tot	pnv	stoer	hydro	lrtyp	ha	wert	ziel
36	3	2	c	b	b	c	a	a	b	91E0	0,51 b	erh	
37	5	2	c	b	a	a	a	a	b	91E0	1,27 b	erh	
38	5	2	c	b	a	b	a	a	b	91E0	0,34 b	erh	
39	4	2	c	b	a	b	a	a	b	91E0	0,37 b	erh	
40	4	1	c	b	c	c	a	a	b	91E0	0,58 b	erh	
41	5	2	b	a	a	b	a	a	b	91E0	1,69 a	erh	
42	5	2	c	b	a	b	a	a	b	91E0	0,13 b	erh	
43	4	2	b	a	b	c	a	a	b	91E0	1,54 b	erh	
44	5	2	b	a	a	c	a	a	b	91E0	1,54 b	erh	
45	5	2	b	a	a	c	a	a	b	91E0	3,03 b	erh	
46	4	2	b	a	b	c	a	a	b	91E0	1,52 b	erh	
47	4	2	b	a	b	c	a	a	b	91E0	0,62 b	erh	
48	4	2	c	a	b	c	a	a	b	91E0	0,92 b	erh	
49	3	1	b	b	c	c	a	a	b	91E0	1,02 b	erh	
50	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	0,26 b	erh	
51	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	1,89 b	erh	
52	4	2	c	a	a	b	a	a	b	91E0	0,96 b	erh	
53	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	1,40 b	erh	
54	3	2	b	b	b	c	a	a	b	91E0	1,61 b	erh	
55	5	2	b	a	a	c	a	a	b	91E0	1,10 b	erh	
56	4	2	c	b	b	c	a	a	b	91E0	0,79 b	erh	
57	2	1	c	b	c	c	b	a	b	91E0	0,84 b	erh	
58	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	0,48 b	erh	
59	5	2	b	a	a	b	a	a	b	91E0	3,16 a	erh	
60	4	2	b	a	b	c	a	a	b	91E0	3,92 b	erh	
61	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	1,20 b	erh	
62	5	2	c	b	b	c	b	a	b	91E0	0,44 b	erh	
63	5	2	b	b	b	c	a	a	b	91E0	8,99 b	erh	
64	5	2	c	a	a	a	a	a	b	91E0	2,19 b	erh	
65	3	2	b	b	b	c	b	a	b	91E0	2,67 b	erh	
66	5	2	c	a	a	b	a	a	b	91E0	0,27 b	erh	
67	5	2	b	a	a	c	a	a	b	91E0	2,37 b	erh	
68	5	2	b	a	a	a	a	a	b	91E0	9,29 a	erh	
69	5	2	c	a	a	a	a	a	a	91E0	0,48 b	erh	
70	4	2	c	a	a	b	a	a	a	91E0	1,12 b	erh	
71	5	2	b	a	a	c	a	a	a	91E0	3,52 b	erh	
72	5	2	c	a	a	b	a	a	a	91E0	1,86 b	erh	
73	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	11,39 a	erh	
74	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	3,03 a	erh	
75	4	2	c	a	a	c	a	a	a	91E0	1,35 b	erh	
76	5	2	c	a	a	b	a	a	a	91E0	1,83 b	erh	
77	4	2	b	a	a	b	a	a	a	91E0	8,96 a	erh	
78	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	5,49 a	erh	
79	5	2	b	a	a	b	a	a	a	91E0	2,26 a	erh	
80	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	3,05 a	erh	
82	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	8,39 a	erh	
83	4	2	b	b	b	c	a	a	a	91E0	3,02 b	erh	
85	4	2	c	a	a	b	a	a	a	91E0	1,23 b	erh	
86	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	8,90 a	erh	
87	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	5,68 a	erh	
88	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	4,32 a	erh	
89	2	1	c	b	c	c	b	a	a	91E0	0,87 b	erh	
90	2	1	c	c	c	c	b	a	a	91E0	1,20 c	erh	
91	5	2	b	a	a	c	a	a	a	91E0	3,35 b	erh	
92	3	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	2,47 a	erh	

ID	dgr	entwst	flaeche	bam	txtnut	tot	pnv	stoer	hydro	lrtyp	ha	wert	ziel
93	4	2	c	b	b	c	a	a	a	91E0	2,84	b	erh
94	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	6,17	a	erh
95	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	3,82	a	erh
96	5	2	b	a	a	b	a	a	a	91E0	4,71	a	erh
97	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	0,32	b	erh
98	5	2	b	a	a	a	a	a	b	91E0	3,13	a	erh
99	5	2	b	a	a	a	a	a	b	91E0	5,94	a	erh
100	5	2	b	a	a	b	a	a	b	91E0	10,72	a	erh
101	5	2	b	a	a	c	a	a	b	91E0	4,37	b	erh
102	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	0,75	b	erh
103	5	2	b	a	a	a	a	a	b	91E0	5,26	a	erh
104	3	1	c	a	b	c	a	a	b	91E0	0,83	b	erh
105	5	2	c	a	a	c	a	a	c	91E0	0,40	c	erh
106	5	2	c	a	a	c	a	a	c	91E0	1,26	c	erh
107	5	2	b	a	a	c	a	a	c	91E0	4,30	c	erh
108	5	2	b	a	a	a	a	a	c	91E0	2,99	c	erh
109	4	2	c	a	a	a	a	a	c	91E0	1,09	c	erh
110	5	2	b	a	a	a	a	a	c	91E0	1,74	c	erh
111	5	2	a	a	a	a	a	a	c	91E0	20,11	c	erh
112	1	1	c	a	c	c	a	a	c	91E0	0,50	c	erh
113	5	2	b	b	a	c	a	a	c	91E0	2,60	c	erh
114	5	2	b	a	a	c	a	a	c	91E0	1,79	c	erh
115	1	1	c	c	c	c	c	a	c	91E0	1,23	c	erh
116	5	2	b	c	c	c	c	a	c	91E0	4,19	c	erh
117	1	1	c	c	c	c	b	a	c	91E0	0,72	c	erh
118	5	2	c	a	a	c	a	a	c	91E0	1,67	c	erh
119	5	2	b	a	a	c	a	a	c	91E0	2,55	c	erh
120	4	2	c	a	b	c	a	a	c	91E0	0,35	c	erh
121	5	2	c	b	b	c	b	a	c	91E0	0,63	c	erh
122	1	1	c	b	c	c	b	a	c	91E0	0,16	c	erh
123	5	2	c	c	b	c	c	a	c	91E0	1,01	c	erh
124	5	2	a	a	a	a	a	a	c	91E0	14,70	c	erh
125	5	2	b	a	a	c	a	a	c	91E0	5,45	c	erh
126	5	2	b	a	a	c	a	a	c	91E0	7,04	c	erh
127	5	2	b	a	a	b	a	a	c	91E0	1,82	c	erh
129	5	2	b	a	a	a	a	a	c	91E0	1,85	c	erh
130	4	1	c	b	c	c	a	a	c	91E0	0,22	c	erh
131	5	2	b	a	a	a	a	a	c	91E0	4,45	c	erh
132	5	2	b	a	a	b	a	a	c	91E0	5,11	c	erh
133	5	2	b	a	a	a	a	a	c	91E0	4,18	c	erh
134	5	2	b	a	a	c	a	a	a	91E0	4,42	b	erh
135	5	2	b	a	a	c	a	a	a	91E0	3,51	b	erh
136	5	2	b	a	b	c	a	a	a	91E0	1,90	b	erh
137	4	3	b	a	a	b	a	a	a	91E0	2,17	a	erh
138	5	2	b	a	a	c	a	a	a	91E0	2,69	b	erh
139	5	2	c	a	b	c	a	a	a	91E0	0,85	b	erh
140	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	1,55	a	erh
141	4	2	b	a	a	b	a	a	a	91E0	4,72	a	erh
142	5	2	b	a	a	a	a	a	a	91E0	2,13	a	erh
143	5	2	b	a	a	c	a	a	a	91E0	5,93	b	erh
144	5	2	b	a	a	b	a	a	a	91E0	0,61	a	erh
145	5	2	c	a	a	c	a	a	a	91E0	1,63	b	erh
146	5	2	c	a	b	c	a	a	a	91E0	0,43	b	erh
148	5	2	c	c	b	b	b	a	a	91E0	0,32	c	erh
149	5	2	c	a	a	b	a	a	a	91E0	0,11	b	erh

ID	dgr	entwst	flaeche	bam	txtnut	tot	pnv	stoer	hydro	lrtyp	ha	wert	ziel
150	5	2	c	a	a	c	a	a	a	91E0	0,06	b	erh
151	5	2	c	a	a	c	a	a	c	91E0	0,70	c	erh
152	5	2	c	a	a	c	a	a	b	91E0	0,15	b	erh

91F0

ID ... Flächennummer der Teilfläche, dgr. ... Überschilderung Baumarten (Braun-Blanquet) entwst ... Entwicklungsstufen (1 Jungwuchs/Optimalphase, 2 Optimal/Terminalphase, 3 Zerfalls/Verjüngungsphase), bam ... Baumartenmischung (a keine standortsfremden Baumarten, b alle obligaten Baumarten der PNV vorhanden, c Baumartenmischung entspricht nicht der PNV), txtnut ... Textur und Nutzung nach Anleitung, tot ... Totholz (a 3 Baumstämme pro Hektar, b 1-2 Baumstämme pro Hektar, c < 1 Baumstamm pro Hektar), pnv ... potenzielle natürliche Vegetation (a < 30%, b 30-60%, c > 60% Fläche andere Waldgesellschaft), stoer ... Störungszeiger (a > 5%, b 5-20%, c > 20 % Flächendeckung Störungszeiger), hydro ... Hydrologie, lrtyp ... Lebensraumtyp, ha ... Flächenwert in Hektar, wert ... Beurteilung Erhaltungszustand, ziel ... Erhaltungsziel (erh ... Erhalt).

flnr	dgr	entwst	flaeche	bam	txtnut	tot	pnv	stoer	hydro	lrtyp	ha	wert	ziel
1	5	1	b	c	c	c	c	a	c	91F0	0,43	c	erh
2	4	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	1,62	c	erh
3	4	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	0,48	c	erh
4	4	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	1,30	c	erh
6	5	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	1,30	c	erh
8	5	2	c	b	b	c	a	a	c	91F0	0,35	c	erh
9	4	2	c	b	b	c	a	a	c	91F0	0,19	c	erh
10	5	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	0,46	c	erh
11	5	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	2,54	c	erh
12	4	2	c	b	b	b	a	a	c	91F0	0,35	c	erh
13	4	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	7,02	c	erh
14	5	2	c	b	b	c	a	a	c	91F0	0,64	c	erh
15	5	1	c	b	b	c	a	a	c	91F0	1,17	c	erh
17	4	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	0,93	c	erh
18	5	2	c	b	b	c	b	a	c	91F0	0,98	c	erh
19	5	2	c	b	b	c	a	a	c	91F0	0,82	c	erh
20	4	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	1,77	c	erh
21	5	2	c	b	b	c	a	a	c	91F0	0,23	c	erh
22	5	2	c	b	b	c	a	a	c	91F0	0,34	c	erh
23	4	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	2,17	c	erh
24	5	2	b	b	b	c	a	a	c	91F0	1,84	c	erh
25	5	2	c	b	a	c	a	a	c	91F0	0,32	c	erh

9180

ID ... Flächennummer der Teilfläche, dgr. ... Überschilderung Baumarten (Braun-Blanquet) entwst ... Entwicklungsstufen (1 Jungwuchs/Optimalphase, 2 Optimal/Terminalphase, 3 Zerfalls/Verjüngungsphase), bam ... Baumartenmischung (a keine standortsfremden Baumarten, b alle obligaten Baumarten der PNV vorhanden, c Baumartenmischung entspricht nicht der PNV), txtnut ... Textur und Nutzung nach Anleitung, tot ... Totholz (a 3 Baumstämme pro Hektar, b 1-2 Baumstämme pro Hektar, c < 1 Baumstamm pro Hektar), pnv ... potenzielle natürliche Vegetation (a < 30%, b 30-60%, c > 60% Fläche andere Waldgesellschaft), stoer ... Störungszeiger (a > 5%, b 5-20%, c > 20 % Flächendeckung Störungszeiger), lrtyp ... Lebensraumtyp, ha .. Flächenwert in Hektar, wert ... Beurteilung Erhaltungszustand, ziel ... Erhaltungsziel (erh ... Erhalt).

flnr	dgr	entwst	flaeche	bam	txtnut	tot	pnv	stoer	lrtyp	ha	wert	ziel
29	5	2	c	b	a	a	a	a	9180	0,33	b	erh
30	5	2	c	b	a	c	a	a	9180	0,18	b	erh
32	5	2	c	b	a	c	a	a	9180	0,65	b	erh
81	5	2	b	a	a	a	a	a	9180	3,35	a	erh
84	4	2	c	a	a	b	a	a	9180	1,87	b	erh
128	5	2	b	a	a	a	a	a	9180	2,44	a	erh
147	5	2	b	a	a	b	a	a	9180	2,99	a	erh

6210

ID ... Flächennummer der Teilfläche, corine ... Lebensraumtyp, ha ... Teilflächengröße in Hektar, grosse ... Flächengrößebewertung nach Ellmayer et al. 2004, arten ... Bewertung vorhandener Arten nach Liste 6212 in Ellmayer et al. 2004, struktur ... Vollständigkeit Habitatstrukturen nach Ellmayer et al. 2004, stoer ... Störungszeiger nach Ellmayer et al. 2004, Wert ... Bewertung Erhaltungszustand Teilfläche, Ziel ... Erhaltungsziel (entw Entwicklung), Mang ... Maßnahme (Mähmanagement), Frist ... Umsetzung (k, Kurzfristig)

id	corine	ha	grosse	arten	struktur	stoer	Wert	Ziel	MANG	FRIST
301	6210	0,0912	c	b	b	b	b	entw	mt	k
302	6210	3,4203	a	b	b	b	b	entw	mt	k
303	6210	0,0271	c	b	b	b	b	entw	mt	k
304	6210	2,7284	b	b	b	b	b	entw	mt	k
305	6210	0,0411	c	b	b	b	b	entw	mt	k
306	6210	2,7417	b	b	b	b	b	entw	mt	k
307	6210	0,3602	b	b	b	b	b	entw	mt	k
308	6210	1,0221	b	b	b	b	b	entw	mt	k
309	6210	0,7980	b	b	b	b	b	entw	mt	k
310	6210	0,2127	b	b	b	b	b	entw	mt	k
311	6210	1,0262	b	b	b	b	b	entw	mt	k
312	6210	0,2267	b	b	b	b	b	entw	mt	k
313	6210	1,0444	b	b	b	b	b	entw	mt	k
314	6210	0,1576	b	b	b	b	b	entw	mt	k
315	6210	1,1656	b	b	b	b	b	entw	mt	k
316	6210	0,1011	b	b	b	b	b	entw	mt	k
317	6210	1,0758	b	b	b	b	b	entw	mt	k
318	6210	0,8231	b	b	b	b	b	entw	mt	k
319	6210	0,1685	b	b	b	b	b	entw	mt	k
320	6210	0,0158	c	b	b	b	b	entw	mt	k
321	6210	0,6993	b	b	b	b	b	entw	mt	k
322	6210	1,2320	b	b	b	b	b	entw	mt	k
323	6210	1,3280	b	b	b	b	b	entw	mt	k
324	6210	0,5155	b	b	b	b	b	entw	mt	k

3260

ID ... Flächennummer der Teilfläche, corine ... Lebensraumtyp, ha ... Teilflächengröße in Hektar, Hydro ... Hydrologie nach Ellmauer et al. 2004, Gew-Guete ... Gewässergüte nach Ellmauer et al. 2004, Wert ... Bewertung Erhaltungszustand Teilfläche, Ziel ... Erhaltungsziel (entw Entwicklung, erh ... Erhalt), Mang ... Maßnahme (pro1 ... Mattigrenaturierung, proj2 ... Verlegung Gurtenbach, rg ... Reduktion Räumung Gerinne), Frist ... Umsetzung (k, Kurzfristig, m Mittelfristig)

ID	CORINE	ha	HYDRO	GEW_GUETE	WERT	Ziel	MANG	FRIST
201	3260	0,5499	b	a	b	entw rg		m
202	3260	1,0363	c	a	b	erh		
203	3260	0,2394	b	a	b	entw rg		m
204	3260	0,0962	c	a	b	erh		
205	3260	0,0260	b	a	b	erh		
206	3260	0,0223	b	a	b	erh		
207	3260	0,2087	c	a	c	entw pro1		k
208	3260	0,1794	b	a	b	erh		
209	3260	0,0570	c	a	c	entw pro1		k
210	3260	0,8509	b	a	b	erh		
212	3260	1,0919	b	a	b	erh		
213	3260	0,9572	b	a	b	erh		
214	3260	5,4254	b	a	b	erh		
215	3260	0,3254	c	a	c	entw proj2		k
216	3260	3,7591	b	a	b	entw rg		m
217	3260	0,4460	b	a	b	erh		
218	3260	2,1006	b	a	b	entw rg		m
219	3260	1,3947	c	a	c	entw pro1		k
220	3260	0,3788	b	a	b	erh		
221	3260	4,8518	b	a	b	erh		
222	3260	0,2867	c	a	b	erh		
223	3260	4,0966	b	a	b	entw rg		m
224	3260	4,8199	b	a	b	erh		
225	3260	0,7983	a	a	a	erh		
211	3260	2,4914	b	a	b	erh		
226	3260	4,6224	b	a	b	entw rg		m